**Zeitschrift:** Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau

**Band:** 39 (1899)

**Heft:** 39

Artikel: Bauernchroniken aus den thurgauischen Bezirken Diessenhofen und

Frauenfeld, sowie den angrenzenden Gebieten des Kantons Zürich

[Fortsetzung]

Autor: Farner, A. / Wegeli, R.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-584607

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Bauernchroniken

aus den thurgauischen Bezirken Dießenhofen und Frauenfeld, sowie den angrenzenden Gebieten des Kantons Zürich.

herausgegeben von

A. Farner, Pfarrer, und R. Wegeli, stud. phil.

## Fortsetzung.

- **1632.** Diß Jars kam der König us Schweden über Mer har ins Tütschland sampt seinen Ampassethoren, bi gemeinen Eid= genossen Fründtschaft zue erwerben, welches die Lender it annemen wöllen. Uf das habent sich die vier Stett, namlich Zürich, Bern, Basel und Schaffhusen mit irer königlich Maisteth vereiniget und ime mit vilen Guettaten begegnet, ime auch us iren Statt und Lenderen vil Soldaten lassen zuekomen. Diser König hat sich wolgehalten und dem Reiser vil Stett und Lender manlich abgewunen und ingenomen und die keiserischen Soldaten all ver= thriben und verjagt und das Stättli Hufingen auch ingenomen und uf die 600 Burger und Waldburen, wie auch Soldaten, so sich räbellisch und sich zuer Gegenwehr versamlet, dieselbigen nider= gehauen und usgerüdt. Obgesagte Soldaten habent auch das Segau und die Statt Ball ingenomen, so dem Landsfürsten und Reiser gehörig. Sie blünderten auch viel Stett und Dörfer, nie= ment inen was sie habent, namlich Rleider und Kleinoter, Roß und Bich, verkauftens alles umb ein geringes Gält.
- 1633. Es war große Not umb Salz, dan es kam von wägen des Kriegsvolkes kein Salz den Sec noch Kin ab; aber die von Schaffhusen gabent alt Salz aus, das sie uf die hundart Jar zue einem Vorrat bi einanderen gehept habent.

Acht Tag nach dem heiligen Ostertag (Ostern 21. April) versbrandtent die schwedischen Soldaten das Dorf Lottstetten, warend

aber mererteil Franzosen; beschädiget vil Lüt und verjagtent Wib und Kind.

Des Monats Septemberis ward die Statt Roftang belageret durch den hoch und wolgebornen Herren Guftavius Horn, oberfter Bäldmarschalt des schwedischen Regimentes und Herzog von Wür= tembergs Volk. Zugent etliche que Stein über die Rinbrugg, die anderen machtend zue Gottlieben ein Schiffbrugg und zogend hinüber. Zue Schaffhusen wurden vil thusig Mutt Mäl gebachen und das Brot in Schiffen ins Läger gefüert; darzue gab Graf Bappenheimer das Meresteil Korns. Sie habent die Thurn übel zerschoffen, aber doch ungeschaffter Sachen widerumb abziehen müeffen; nur daß Clofter Creuzlingen haben sie verbrent. Dan es kament den Costanzeren vil Volk zue Silf us Sispanien und sonst keiserisch Volk. Es jug auch us Uri, Schwyz und Underwalden den Coftanzeren zue Hilf. Nach foldem zogen die Schwe= dischen ungeschaffter Sachen ab. Darnach zogent die Reiserischen inen nach, niement die Statt und Dörfer widerumb in, die inen vormals die Schwedischen abgenomen, blünderten auch etliche Dörfer im Hegou, zugend uf Schaffhusen zue. Da erhept sich ein großer Sturm und Uflauf den 3 und 4 Tag Oktober; aber die Herren von Zürich habent der Statt Schaffhusen eilends etliche Fändli Knecht zue hilf geschickt. Solches Volk war ein Zit lang in der Statt Schaffhusen und uf iren Landschaften, wurd auch hiemit das keiserisch Bolk vertriben und verjagt, auch etlich gefängen, nidergeschossen, nidergehauen. Die herren von Schaffhusen gabent obgesagten Soldaten Speis und Trank und jedem sein Quartier und die Herren von Zürich gabent inen eine gebürende Befoldung. In disem Sturm und Uflauf haben die keiserischen Soldaten das Dorf Beggingen verbrendt, jo den Schaffhuseren gehörig. — Dig Jar warend die zwei Schlöffer Sobenftofflen durch den Ringrafen zerstört, und ward der jung Graf Pappenheimer zue Engen bor gesagten Schlöfferen erschoffen.

Es wurdent auch fünf Keiserische im Schaffhuser Sturm gefangen und sind vor dem Kat wider ledig erkendt. Aber als sie von dem Kathus auf die Gassen hinunder kament, habent sie nit mögen entrünnen, sonder die Burger habent solch nidergehauen oder nidergeschossen.

- 1634. Die Reiserischen habent diß Jar wider Oberhand genomen, dem Würtenberger in sein Land gefallen und das schwedische und würtenbergische Volk verthriben und verjagt, die Lüt
  so grusamlich gepiniget, desglichen in keiner Histori zu läsen ist,
  sie mit Seilen geknütlet, inen die Augen für den Kopf hinaus=
  gethriben, auch Mistgüllen und allerlei Wust in den Mund ge=
  gossen und gefült, als wären sie aufgeblasen, und dann mit Füeßen
  auf sie gesprungen und also elendiglich vom Leben zum Tod gericht.
- Es war ein großer Überlauf mit dem verthribnen 1635. Volk, so sich in die Eidgnoschaft us dem Schwaben und Würten= bärger Land begäben, beren ein große Anzal war. Dan umb den heiligen Pfingsttag habent que Zürich im Spital uf 4040 Personen das heilig Almuesen empfangen, und gab man einer gewachsnen Verson ein Zürich Bagen, und einer jungen drei Krüger und bazue jedem ein Stud Brot. Doch fuerend die Soldaten mit irem Wüeten für, blagend die Leut gar übel mit Ranziongält, daß sie alles müeßtend verkaufen, was sie habend, also daß durch das ganze Jar alle Markttag uf dem Markt zue Schaffhusen feil ist, was einer begart, und in ein bus brauchen foll, es seie an Gichiff und Geschier, Rleider und Rleinoter, das muestend sie alles umb ein gringes Gald hingaben. Im Usgang des Monats September mar das Schloß Hohentwiel im Begau durch einen keiserischen Kriegsobersten belägeret mit vilem Volt, zog aber den 16 Tag Hornung des 1636 Jars ungeschaffter Wis widerumb ab.

Es sturbend auch diß Jar vil Leut an der Pestilenz im ganzen Land.

1636. Den 18 Tag Augusti gab es bi und umb Überlingen ein grusamer Wolkenbruch; gab so ein grusam Wasser, daß es ein Kilchen bi der Statt hinwägfüert und die Toten us den Grebern, daß man sie wider begraben mueßt.

Dis Jar verbrun das Winschenkenhus in der Neuftatt zue Schaffhusen.

1638. Diß Jar beschach ein harter Strit bi Rinfälden zwüschend des Herzog Bernhart von Wimart Volk und der keise= rischen Armee, war ir Oberster Johann von Werd. Des Herzogs Volk habent die Reiserischen in die Flucht geschlagen und etliche gefangen.

Diß Jar verbrunend zue Örlingen 2 hufer und zue Güetik= hufen ein hus.

Den 8 Tag Juli erthrunkent dem Kloster Baradies 4 Roß im Rin, als sie der Knecht hat wöllen wetten.

Den 17 Tag Merzen verbrunend zue Lottstetten 5 Fürst und den 16 diß Monats verbrunend zue Goßau under Sant Gallen 28 Fürst.

Den 23 Tag Juli erthrunkent dem Kloster Sant Cathrina= thal bei Dießenhofen 2 Roß zue Schupfen im Rin, als sie Ziegel wöllen abholen.

Den 14 Tag Augusti verbrunen zue Rickenbach im Thurgäu ein halb Stund von Wil gelägen uf die 36 Fürst und die Kilchen, zerschmolzend inen die Gloggen, ist inen auch vil Frucht und Huserath verbrunen und Kilchenzierd.

Den 25 Tag Augusti verbrun ein Hus zue Härderen mit vil Frucht.

Den 3 Augstmonat fing das Gemeindthus zue Unterstamm= heim an zu brünen, ist aber bald wider gelöscht worden, daß es großen Schaden nit getan ')

Des Monats November ward die Statt Brisach durch des Herzogs Bernharten Volk von Wimart belägeret und war der

<sup>1)</sup> Alleinige Notiz ber Pf. H.

Herzog selpst darbi. Der Bag ward so stark verlegt, daß in die Statt kein Proviant mer komen möcht. Da gab es ein große Thure in der Statt, golt im Anfang des Monats Dezember in der Statt ein Viertel Waizen 25 fl. 9 Bz., ein Viertel Gärsten 9 fl. und auch mer, ein Viertel Haber 28 fl. 12 Bz., ein Viertel Linsi 9 fl., ein Viertel ungestampfter Hirs 8 fl., ein Ei 1 fl., ein Pfund Speck oder Käs 1 fl. 9 Bz., ein Pfund Schmalz 4 fl. 6 Bz., ein Pfund Roffleisch oder Kuttlen jedes 7 Bz., ein Pfund Salz 12 Bz., ein Vierenteil von einem Lachs 6 fl., ein Vierling Kalb= fleisch 8 fl., ein Huen 2 fl. 6 Bz. Bald hernach golt ein Viertel Weizen 40 Duggaten, bald 100 Duggaten, ein klein Brot 2 Dug= gaten, drei Viertel Mäl und 3 Viertel Kleie 120 fl., ein halb Pfund Rleienbrot 18 Bz. Letstlich golt ein Viertel Rleien 132 fl., ein Ballen Surkrut 3 Schill., ein Vierling Hundfleisch 3 fl. 15 Schill., ein Öpfel 6 Schill., ein "Kürpgen" 2 fl., ein thuer Opfelschnigli 4 Heller. Die Soldaten habent auch die Lüt widerumb usgraben und also rau gefräßen, auch vil Kinder gestolen, dieselbigen gemetget und gagen, also daß man keine Rinder mer uf die Baffen lagen dörfte. Man aß auch vil alte Lüt, die Hunger storben; es wurdent auch vil Roß und Vich, Hund und Katen mit sampt den Hüten ge= fragen, daß nur vier hund in der Statt überbliben. Die digne Roß und andere hüt wurdent den Soldaten für den Kirmiß usgeteilt. Da gab man einem ein Tag ein Pfund, darzue zwei Lot unge= ftognen Imger. Golt ein Pfund digen Hut 7 Bf. Des Schang= meisters Frau hat us einer Standen mit surem Krut uf die 200 fl. Endtlich gab des Reisers Kriegsoberster Jeneral Bäld= erlöst. zügmeister, der von Rynach, die Statt uf und zog ab. Demnach legt Herzog Bernhart ein Besatzung in die Statt.

Den 16 Tag Ottober verbrannen zue Gladtfälden 12 Fürst.

1639. Des Monats Merzen zog ein Fendli Anecht von Schaffhusen in Frankrich; war ir Hauptman Herr Hans Conrat Nukom, Würt zum Steinbock.

Den 18 Tag Juli fielend zue Winterthur 2 Hüser zu Hufen.

Des obstenden Tags Juli 2) ward das Schloß Hohenwiel abermal durch das keiserische Volk belägeret; verbranden inen den Vor= und Maierhof mit vil Frucht und ein Müli bei Singen.

Den 27 Tag Juni ward das Schloß Randegg durch die Soldaten ab Hohenwiel verbrendt, desgleichen die Schlößer Hohen= kraien und Nüwen Hewen bei Engen.

Den 15 Tag Juli ertrunkent Johannes Thrippel, genampt Thubenhüser, und Hans Jakob Öchsli, genampt Schnägli, beid von Vischenhüseren, im Rin.

Den 6 Tag Augusti verbran ein Schür zue Schaffhausen bei der Rebleutstuben mit viler Frucht

Diß Monats verbran zue Schlatten im Klättgöu eine Behusung mit viler Frucht und Husrath, auch Höu und Ömd samt Roß und Vich. Der Bränner war ein Burger von "Wyken", wurd den 3 Tag September zue Schaffhusen enthauptet und verbrändt.

Die keiserische Armee, so den 18 Tag Juni für Hohwiel gezogen, zog den 9 Tag Oktober ungeschafter Wis wider ab.

1640. Den 18 Tag Merzen waren zwei Kinder geboren bi Wietiken bei Zürich, die habent zwei Häupt, 4 Arme, 4 Schenkel und nur ein Lib. Die waren von dem Herzen bis under den Nabel zusammen gewachsen. Der ein Kopf war wiß, der ander schwarz, die Schulteren blau, das überig wiß. Der Kopf auf der rechten Siten hat gläbt 3 Stund, der auf der lingen Siten  $1^{1}/_{2}$  Stund.

Den 19 Tag Apperellen verbrunend zu Lichtenstäg in der Vorstatt 55 Fürst mit großem Guet.

Den 7 Tag Juni ertrunk ein Anab im Mättschlatter Weier. Er war eines Burgers Sohn von Wangen aus dem Allgäu.

Diß Jar war der Rin so groß, daß er zue Schaffhausen in den Salzhof und in der Understatt in vil Käller lufte und

<sup>3)</sup> Richtig Juni.

man in den Salzhof eine Bruggen machen müeßte. Man könte das Wasser zu Dießenhofen uf der Rinbrugg mit einem Sitenweer erlangen.

Den 4 Tag Juli verbrunnent zu Pestetten 3 Hüser; sind mit einem Liecht anzündt worden. Diß Jar gieng ein Schiff under bei Dießenhofen an der Brugg. Ertrunk nur ein Man; aber es gieng vil Salz und andere Kaufmansgüter zu Grund und kam wenig darvon. Der Stürmeister mußte großen Schaden liden.

1641. Den 14. Tag Jenner schlug das Wätter zu Rottwil in zwen Thürn, der ein genampt der Cappelerthurn, der andere der Kilchenthurn.

Den 1 Tag Juli war die Thur so groß, daß man zu Andelsfingen auf der Brugg das Wasser mit der Hand schöpfen möchte. Es war auch zu Klein Andelfingen bi den nächsten Heuseren auf die 12 Schuh tief mit Wasser, also daß man nit über die Brugg weder riten noch gahn könte. Das Wasser verderpte vil Güter mit seinem Aussaufen. Man achtet den Schaden bei und umb Andelfingen über die 2000 fl.

Den 8 Tag Augusti verbrun zu Gottlieben das Wirtshus zum Aal mit großem Gut. Man achtet den Schaden an dem Silbergeschier, Zins und Rächenbüscheren auf die 10,000 fl.

Den 14 Tag Oktober ward Hohenwiel abermal belägeret durch die keiserische Macht mit großem Volk; warend Oberst General Spar und Oberster Güldihaß und Matheus Bach und Heinrich Käller von Costanz. Die Belägerung hielt lang. Die Beste ward stark beschossen; war aber umsonst und vergebens. Es war ein kalte Zeit; erfrorend vil keiserische Soldaten, vil rißind us, desglichen wurdent vil aus der Veste geschossen, verlorend also in kurzer Zeit über die 800 Mann. Den letsten Tag Christmonat ward das keiserisch Volk durch die schwedischen Soldaten, so zu Brisach in Besatung warend, mit Hilf denen von Hohenwiel vertriben und verjagt, auch etliche erschlagen, das Läger

verderpt. Die von Hohenwiel verbrandten den von Singen die Kirchen und das Pfarrhaus, nament inen die Gloggen.

Diß Jars verbrunen zu Urnäsch im Abbenzällerland gar vil Häuser, auch die Kilchen und das Rathaus mit großem Gut.

1642. Den 7. Tag Merzen zog ein Fendli Knecht von Schaffhausen in Frankreich sampt anderen Eidgnossen; war ihr Hauptman Junker Johan Wilhelm Imthurn.

Den 10 Tag Apperellen verbrunen im Hauptfläcken Schwyz am hl. Oftertag 50 Fürst, auch die Kilchen und das Rathaus mit großem Guet.

Den 11 Tag Meien verbrunen zu Wil auf dem Raffzerfeld auf die 24 Fürst. Die von Thrülliken und Trutiken stürtandt an diese Brunst 24 fl.

Difer Zit fieng man an, die Schanz umb die Statt Zürich zu bauen.

Den 24 Tag Juli ertrunk Ulrich Käller, ein Schuhmacher= knecht von Underschlatt, zu Dießenhofen im Rein.

Den 18 Tag Augusti verbrunen zu Diebendorf bei Zürich 2 Heuser mit viler Frucht.

Diß Monats gieng ein Schiff under, mit Salz wolgeladen, bei Lauffenburg. Das Salz gieng alles zu Grund. Man achtet den Schaben auf die 1500 fl. Die Schiffleut warend von Schaffhausen.

Den 26 Tag September ward im ganzen Zürichgebiet, auch im Thurgäu ein allgemein Wolfjagen gehalten, aber nichts gefangen, dan es war gar naß Wätter.

Den 20 Tag Oktober gieng ein Schiff von Schaffhausen under auf dem Undersee. Da ertrunkent 6 Personen.

Den 20 und 21 Tag Oktober ward ein gemeine Freisschießend gehalten zue Martelen. Warend Gaben 4 silberne Bächer, der ein vergült, 8 Bar Hosen, ein Wamsel, ein silbern Löffel und gar vil Zingeschier.

1643. Den 12 Tag Jener verbrunend zu Schlattingen 2 Heuser.

Den 17 Tag Jener habent die schwedischen Soldaten das Schloß und Stättli Blomberg ingenomen, verthribent die keiser= lichen Soldaten.

Den 20 Tag diß Monats habent die schwedischen Soldaten, so zu Brisach in Besatzung lagend, mit Hilf denen Sodaten ab Hohenwiel die Statt Überlingen ingenomen, darinen sie groß Gut bekomen von Silbergeschier, Kleider und Kleinoter. Die Soldaten habent gute Beut gemacht; dan man gab innen drei Stund Bris. Man füert vil kostliche Sachen auf Hohenwiel. Darnach legt man ein Besatzung von Franzosen und anderm schwedischen Volk hinein.

Den 2 Tag Hornung machet man ein neue Fallbrugg bei dem inneren Thor auf der Rinbrugg zu Schaffhausen.

Diß Jar fieng man an, die Schanz zu Stein vor der Statt von Neuem erbauen.

Den 10 Tag Mei schlug das Wätter zu Kostanz in einem Tag 8 mal in die Statt; giengen 3 Streich in das Münster und die fünf in sonst Heuser. Ist doch ohne Brunst abgangen.

Den 17 Tag diß Monats kamen uf die 2000 schwedische, französische und weimarische Soldaten für die Statt Schaffhausen. Da wurdent allzeit 300 auf einmal eingelassen. Die hatten auf die 300 Margidändterwägen bi inen. Die kauften, was sie notwendig waren. Das Hauptläger war bei Engen, war bei Engen, wäret dis an den Hohenwieler Bärg. Sollend im Hauptläger lut Proviantmeisters Sag auf die 50,000 sein und 4000 Margisdändterwägen. Man hat inen zu Schaffhausen über die 2000 Mutt Frucht gemalen. Man bracht inen auch vil Korn von Zürich und anderen Orten. Solches Bolk nahme dem Kloster zu Schaffshausen 4 schaffshausen 4 schaffs und der Burgerschaft über die 40 Haupt Vich, auch dem Spital 3 Koß. Das Fußvolk müeßte großen

Hunger leiden, rißend vil us. Diß Bolk zog den 5 und 6 Tag Juli dem Läger zu. Wohin, gibt die Zeit.

Des Monats Juni schlug das Wätter zu Dießenhofen in die Kirchen und in des Adam Windlers Hus und seines Nach= barn; doch ist es ohne eine Brunst abgangen.

Des Monats Juli verbrunend zu Wasterkingen under Eglisau 6 Fürst mit vilem Husrath.

Des Monats November nament die vorgemelten schwedischen und französischen Soldaten die Statt Rottwil in, erschlugent vil Volk. Den 14 Tag November kam Johann von Werd, ein keiserischer Kriegsoberster mit vilem Volk gen Duttlingen in das Würtembergerland, verjagt das französisch und schwedisch Volk, erschlugent vil, habent auch vil gefangen. Die Schwedischen und Französischen verlorent groß Gut, nament die Flucht, zogent vil durch Schafshausen, Uowisen und Martelen, und endtlich widerumb nach Brisach.

Den 4 Tag Dezember kamen auf die 200 Soldaten zu Roß und zu Fuß gen Ofsingen; die wollten nach Benedig.

Diß Jahr ward ein Balbierer mit Namen Ulrich Stolz aus der Herrschaft Wülflingen, Zürichs Gebiet, in seiner Wanderschaft, als er von Amsterdam nach Westindien fahren wöllen, auf dem Meer gefangen. Der mueßte 1200 fl. Kanzion geben. Dem ward im Zürichgebiet auf Statt und Land vil gestürt.

In der Zit hat man im Zürichgebiet zum ersten Mal Küter gemacht. Den 28 Merzen hat man 200 zu Martelen zum ersten Mal gemustert. R. H.

1644. Den 3 Tag Mei übergabend die französischen Soldaten dem Peyerfürsten die Statt Überlingen widerumb durch ein Akkord und zugent die Französischen mit Sack und Pack ab.

Den 25 Tag Mei erschlugent die schwedischen Soldaten mit Hilf der Franzosen vor der Beste Hohenwiel dem Keiser und Penerfürsten vil Volk, verlangten groß Gut, nament auch den Waldburen etlich hundert Stück Vich. Die tribent sie nach Brisach.

Diese Zit beschach abermal ein grausame Schlacht im Brisgäu zwischent dem keiserischen und peperischen Volk eins Theils und dan dem schwedischen und französischen Volk anders Theils. Die Schwedischen und Französischen erlangten den Sieg und erschlugent dem Reiser und Pepersürsten ein große Anzahl Volk, erlangten ein wunder groß Gut.

Diser Zeit müeßtent die penerischen und keiserischen Soldaten vor Hohenwiel abermals ungeschaffter Wis abziehen.

Diser Zit ward im Zürichgebiet auf Statt und Land ein gewaltige Reuterei geordnet, die wurdent auf 9 Tag Weinmonat in die Statt Zürich berueft, deren waren sampt den Obersten, Offizieren auf die 1250 Personen zu Pferd. Da ward Roß und Mann zu Zürich von den Herren gastfrei gehalten.

Des Monats Novembris erhub sich ein großer Zweitracht zwüschent den 7 alten Orten Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug und Glaris von wegen der Kirchen zu Uttwil in der Landgrafschaft Frauenfeld, welche gereformiert und eine Cappell abgebrochen ward, welches den katholischen Orten gar unlidenlich war. Diser Zank wäret über ein Monat lang zu Frauenfeld, köndten doch nicht einig werden. Deshalb wurdent aus der Statt Schafshausen und anderen Orten mer Schidherren beschriben, in der Gütigkeit zu handeln. Durch solche Schidherren wurdent die 7 Ort vermanet, solche stritige Hendel gen Baden in das Argäu als eine vollkome Tagsatung langen zu lassen, daselbsten die Sach vor gemeinen Herren und Sidgnossen zu erleuteren, welches im Ingang des 1645 Jahres beschehen solle, dan die 5 katholischen Ort langten die Buren zu Uttwil umb 2000 fl. Buß an.

Den 9 Tag Chriftmonat verbrun dem Hans Lopen, dem Schmid zu Dießenhofen, sein Behausung bei dem Morthor an Grazi Wäpfers Haus.

Dis Jahr hat man ein hölzin Joch zu Schaffhusen an die Brugg gemacht und ein Hus daruf.

Bu Diegenhofen auch ein bus uf die Brugg gemacht.

Uf Martini füert Hans Ulrich Goßauer das Kirchengesang in der Kirchen Trullikon zu vier Stimmen ein. R. H.

- 1645. Pfingstmontag den 16 Tag Mai 3) ertrunk Hans Schriber, Jakoben des Murers Sohn im Mößliweier, so am Tag zuvor das erste Mal zum Tisch des Herrn gegangen. R. H.
- 1646. An Sant Bartolomes Tag (24. Aug.) verbran zu Underhalau eine Schür mit 3000 Garben Frucht.

Diß Jahr im Monat September empörten sich die Landlüth am Zürichsee in der Herrschaft Wädischwil und Richtenschwil. Desgleichen die im Knonauer Ampt und wurdent räbellisch wider ihre eigne Herren und Obern der Statt Zürich. Die wurdent mit etlich tausig Mann zu Roß und zu Fuß überzogen und mit Gewalt gehorsam gemacht. Es wurdent die Urheber der Käbellion siben mit dem Schwärt gericht, etlich lang in der Gefangenschaft aufsehalten und umb eine große Summa Gälts gestraft.

Die uß der Statt Stein und Im ußeren Ampt der Grafschaft Kyburg warend eilff Tag lang hinweg, war ir oberster Generall Herr Statthalter Löüw, Burger und des Raths der Statt Zürich.

Des Monats Dezember am heiligen Wienachtstag ward die Statt Brägenz ingenomen. Es war in der Flucht derer von Brägenz ein Schiff mit vilem Volk auf dem See undergangen, das Volk alles erthrunken und von anderem Gut kam auch nüt darvon. Die Statt und das Schloß ward durch das schwedische, französische und hessische Volk übel verderpt und teils verbrendt.

(Den 21 Juni ist von Herren Landvogt Waßer von Kiburg alle Mannschaft im ußeren Ampt beeidigt worden das erste Mal.)

Den 10 Septembris hat Herr Landvogt von Kiburg die ganze Mannschaft im ußeren Ampt zu Martelen zusamen berueft und gefraget, ob man unser gnädig Herren wolle gehorsam sin

<sup>3)</sup> Unrichtig, der Pfingstmontag 1645 fällt auf den 26. Mai.

oder sich wol wie die Wädischwiler widersetzen. Daruf ime Gehorsamkeit insgemein versprochen worden, worumb jeder gehuldiget.

Den 21 Sept. zugend von Zürich 24 Fahnen Fußvolk sampt etlich Cornet Küteren in Wädischwiler und Cronauer ampt, dieselben zu gehorsamen. Wurdent von beiden Ümpteren 28 Man gefenklich gen Zürich gefüert, worvon 12 enthauptet worden.

(Die Kriegsstür ward wider abgestellt.) R. H.

1647. Vorgemelte schwedische und französische Kriegsvolk belägerten die Stadt Lindou. Die Statt ward durch das Geschütz übel verschossen und verderpt; doch zugent sie ungeschaffter Weis ab, dan es starb vil Volk im Läger.

Die 5 alten Orten in Lenderen zugent aus mit ihrem Bolk, dem See nach die Päß und gute Wachten zu halten. Damit der Feind abgethriben wurde, wan er begärte über den See zu setzen. Damals müeßtend die Thurgäuer dem Landvogt zu Frauen= feld im Thurgau im Namen der obgemelten katholischen Orten 5000 fl. Kriegskösten erlegen.

Den 2 Tag Hornung habend die obgesagten Soldaten die Mainow ingenomen und ein Besatzung darin gelegt.

Den 9 Tag Apperellen verbran das Knechthaus im oberen Kloster auf dem Bärg under Dießenhofen.

Den 12 Tag 4) diß Monats verbrunend zu Stadel 16 Fürst und zu Turbenthal ein Haus mit vilem Hausrath.

Den 23 Tag Juni 5) ertrunk Cleinhans von Ow und Andreas Gündtert von Büesingen im Rin, als sie Kalch im Kloster Baradies geholet.

Dieser Zit gieng ein Schiff under Hauenstein under, als sie ab dem Zurzachermarkt komen. Da ertrunkend 14 Personen.

Diß Jahr bracht man vil Frucht aus dem Schwaben gen Schaffhausen und Stein, und im Christmonat kamend auf einen

<sup>4)</sup> Sicher ift Juni; in den genauen Daten weichen die Handschriften von einander ab.

<sup>5)</sup> Juni D. H. Juli S. W. H.

einzigen Tag über die 1000 Wägen und Karen mit Frucht. gen Stein.

1648. Den 4 Tag Merzen verbrunen 2 Heuser bei der Stadt Stein bei dem Dehninger Thor.

Den 29 Tag Mei verbrun zu Weinfelden 4 Heuser und ein Färbe.

Den 6 Tag Juni zogent die von Zürich 6) und Bärn mit 2200 Man in Dalmatien dem Herzogen von Venedig wider den Türgen zu Hilf.

Im Monat Oktober ward ein großer starker Bär zu Einsidlen im Schwyzerland geschossen, der war so stark, daß er einen dreijährigen Stier name und in einen Bärg auf sein Läger gezogen. Die Mannen wurdent von dem Apt daselbst mit einer schönen Verehrung begabet.

Samstag den 13 Oktobris ist einem Rebman, Namens Mathias zu Bänkhen 1 junges Schweinli, so er sich selbß erzogen, in die Stuben, von dannen in die Kammer kommen und seinem eignen Kind, das ohngefahr 15 Wochen alt, sehn Glidliabgebißen und alle freßen biß an das Köpfli. N. N. H.

Es kament auf dise Zeit auf einen einzigen Tag über die 1500 Wägen und Karren mit Frucht gan Stein.

Den 4 Tag Wintermonat verbrunnend zu Gachlingen im Thurgau 4 Heuser mit vilem Guet.

1649. Den 20 Tag Apprellen verbrunend zu Clingon im Stättli 15 Fürst mit großem Gut; ist von dem Wätter anzündt worden.

An dem Zurzacher Jahrmarkt umb Sant Berenatag (1. Sept.) fiel einem Mann von Kostanz under Keiserstuel auf dem Kein 1900 fl. in das Wasser; ward nie mehr gefunden. Das Gelt war in einem Lädersack oder Kanzen.

Diß Monats gieng ein Marktschiff von Überlingen auf dem

<sup>6)</sup> Ward Heinrich Werdmüller ihr General.

See under, als sie von Costanz heimfahren wöllen, erthrunkent 6 Personen.

Den 23 Tag Augustmonat verbrunend zu Rampsen 2 Heuser.

Den 6 Tag Juni flötzt das Wasser die Brugg über die Limmat zu Baden hinwäg.

Im Maien ward ein große Brunst zu Boblisen in der Herrsschaft Rägenspurg. R. H.

Den 19 Dezembris ist Hans Ulrich Ruff von Trülliken, der ein fallende Krankheit gehan, als er abends us dem Holz heimstam und wider vom Hus gangen, welcher lang gesucht worden, ist nach gentz sie Hut von den Fischeren im Husemersee und dan uf Suchen hin er auch darinne funden worden, welcher 8 Wuchen verloren gewesen, jedoch so bald man in angeregt, grad blüet hat. R. H.

Den 9 Tag Hornung verbrunend zu Dießenhofen 2 Schüren um 2 Uhren nach Mittag und zu Überlingen 2 Heuser und zu St. Gallen 5 Heuser und zu Wil auf dem Rafzerveld 2 Hüser und ein Mutter mit einem Kind.

Bericht Herren Landvogt Lavaters der erzeigten Erbidem, so sich in der Herrschaft Sax den Herren von Zürich erhörig, erhept und zugetragen hat.

Den 8 Tag Jenner habend sich aldorten sehr starke Erdsbidem erhept vormittag umb 11 Uhren. Am Mittwoch darnach umb halbe Zehne wider einen, aber nicht so stark, darnach am Fritag umb 4 Uhren und darnach in der Nacht umb 11 Uhren und am Sampstag am Morgen umb 6 Uhren wider einen und im verwichenen 1649 Jahr den 28 Tag Oktober umb halbe Zehne und am Morgen umb halbe drü und umb halbe viere dergleichen. Den 17 Tag November umb 7 Uhren, wie auch den 30 und 31 Nachmittag um 4 Uhren. Datum im Schloß Vorsteck.

Den 10 Tag Jenner hat es umb den Genfersee bei Morges und am Bärg Antonie und zu Wälsch Neuenburg auch dergleichen

Erdbidem gehabt. Gott wölle sich gnädig über uns erbarmen und nicht nach unserem Verdienen strafen.

Den 6 Tag Mei war zu Basel ein grausamer Erdbidem, erschütt die Heuser dermaßen, daß etliche Käme ab den Heuseren sielend und wurdent die Gloggen in den Thürmen dermaßen bewegt, daß sie den Klang selber von inen gaben.

Den 11 Tag Herpstmonat morgen zwüschent 3 und 4 Uhren gab es bei uns und umb Schaffhausen harumb und an anderen Orten mer auch ein Erdbidem vast in der ganzen Eidgnoschaft.

Den 15 Tag diß Monats verbrunend zu Oberstammheim 2 Heuser am Morgen früch, und den 18. Oktober Morgen vor Tag zwüschend 1 und 2 gab es aber ein Erdbidem und darnach den 20 Tag diß Monats widerumb Einen. Darnach den 25 Tag diß Monats aber einen und in Statt Winterthur vast allnacht eine gute Zeit lang. Den 15 Tag Wintermonat gab es in der Nacht zwüschen 12 und den einsen Ein graußamer Tonderstlapf. Darauff solgend angenz zwen Erdbidem. Den 9 Tag diß Monats gab es in der Statt Bassel inn einen Tag zwen graußame Erdbidem, daß etlich jung Volk hinwäg zog.

D. H.

1650 warend im Hebsack 2 Wolff im Garn gefangen. R. H.

1651. Den 13 Tag Hornung kamend die Soldaten, so den 6. Juni 1648 von Zürich und Bärn in Dallmazian gezogen, wider= umb gen Zürich; deren warend nit mer als 900 und warend auf die 1300 an der Pestilenz gestorben.

Den 27 Hornung verbrun ein Huß zu Bärg im Flaachtal mit allem Hausrath.

Im selben Monat kaufftend die von Schaffhaußen die hohen Gricht in der Herschaft Tengen und sonst in etlichen Orten im Hegöw von dem Erzherzogen uß Oesterich umb siebenzigtaußend Guldin.

Den 19 Mey gab es ein Erdbidem zu Schaffhaußen und im Klägköw umb 1 Uhren nach Mittag.

Im Brachmonat verbrunend zu Töß under Winterthur & Fürst mit villen Wyn, Gelt und Hußrath.

Den 2 Tag Augstmonat schlug ein Wetter den Spitaller= bauern zu Schaffhausen zu Todt mit samt 4 Rossen auf dem Feld.

Obstehenden Tags verbrunend in der Statt Barn 130 Fürst mit großem Gut.

Den 19. Tag Augustmonat bracht ein fremder Herr ein Elliphanten nach Schaffhaußen, der war auff die 70 Zentnerschwär. Der konte vilerley spill: fächten, schießen und Tromenschlagen; welcher den besähen wölte, der müeßte anfangs 3 Schilsling geben.

Den 24. Tag Augustmonat schlug das Wäter zu Stein am Rein in die Kirchen, zerschmetert den Thurn.

Diß Jars ward die neuw Kirchen zu Ossingen erbauwen und erwehteret biß an den alten Kirchenthurn und den Cor. D. H.

Der erste Gottesdienst in der neuen Kirche wurde den 14. Christmonat gehalten. Während der Bauzeit mußten die Leute nach Hausen in die Kirche gehen.

S. W.

Den 16. Oktober zwüschen 1 und 2 Uhr in der Nacht kam ein graußammer Erdbidem durch daß land hin und her. Den 20. dito zwüschen 2 und 3 Uhr, bei hellem, stillen Wetter eine deß= gleichen; nachgent ward die Welt darob erschrocken. Und ward darauf ein Abend Gebät an Samstag zu entrichten angesetzt. Sch. H.

1652. Den 4. Hornung erzeigt sich in hiesiger Gegend ein Erdbidem by hällem Tag, doch nicht groß, den 12. Merz und den 23. April gab es widerum starke Erdbidem in Zürichgebiet, Winterthur und im Thurgau.

Den 17. Mehen gab es ein grausamer Hagel, der schlug an vielen orten die Räben und Frucht gar übel. Darnach den 9. Brachmonat kam ein grausammes Wetter über die Stadt Zürich; der Strall schlug in einen Pulfer Thurn, so ob der Stadt Zürich auf dem Geißberg gestanden, darinnen auf die 700 Thonnen Pulfer warend. Es sprängte den Thurn auß dem grund, wurff große Steine in die Statt, ja große Quaderstuck auf die Heuser, zerschlug die Tächer und Fenster gar übel, hat auch viel Menschen beschädiget, aber nicht vil zu Todt geschlagen; es hat auch etliche schwere Stein, auf ein Centner schwer, ein Stund weit von der Statt hinweg geworfen. In summa es hat in der großen und kleimen Statt ein solchen Schaden gethan, deßgleichen nie erhört worden ist.

Diß Jahr kauft Junkerher Alexander Ziegler von Schaffschausen daß Dorf Hilzingen mit hohen und nideren Gerichten samt aller Gerechtigkeit, von Herzog Leopolden von Oesterreich und Herrn Krenkel von Lindau am Bodensee um 86,000 fl.

Den 2. Oktober am Morgen zwüschen 8 und 9 Uhr ward Herr Hans Hagenbucher, der gen Schaffhußen zu Markt wollen und 2 Gulden by sich gehabt, (R. H.) von Dorff in der Herrschaft Andelfingen, im klein Andelfinger Holz, genannt im Schneistenberg, mit der Axt (R. H.) ermördet worden; der solchen Man ermördt hat, hieß Hans Mökly, genannt trüllenrißer, war ein Burger zu Martelen; der Mörder war entwichen, bald aber hersnach gefangen und den 10. Wintermonat zu Kiburg lebendig gerederet, darauf gesetzt und gehenkt worden.

D. H.

Den 20. Christmonat verbrun zu Tachsen ein Haus morgen um 6 Uhr.

Zwo Unholden, so die ein von Wilchingen (R. H.), welche vil Menschen und Vieh hingerichtet, wurden zu Schaffhausen lebendig verbrannt.

Den 18. Brachmonat war Herzog von Würtenbärg zu Schaff= haußen ingerytten mit vilen Herren und Dienern sampt einem Frauenzymer mit 3 Guthschenwegen und einer Senfzi und vilen Pferdten. Der ward gar stattlich von der Burgerschaft zu Pferdt mit einer Reuterey empfangen und mit großen Stucken ab dem Munot geschößen.

Die Buren im Bernergebiet zugend mit 10,000 1653. Man ins Beld wider die Statt Bern, und die Endtlibucher auch mit etlich taussend Man wider ihre Herren von Luzern wegen etlicher Beschwerden und Auflagen, so die Buren und Landtleuth vermeinend eine Erneuerung sein. Die von Bern vermahnen ihre Pundtsgenoffen, Zürich und Schaffhaußen, zu hilff; darauff schicktend die Herren von Zürich auf die eilffhundert Man. Und die von Schaffhaußen auff die 500 zu Roß und zu Fuß den zu Bern zu Hilf. Man schickt auch von wegen der Statt Dießen= hoffen 6), auß der Statt und von Schlatt, Bagadingen und Schlat= tingen, ein Rott mit denen von Zürich 7). Daß Volk ward allen= thalben auffgedan; die Sach hat ein gefahrlich Ansehen. wegen wurdent etliche Tagleiftungen zu Baden gehalten, von anderen Eidgnöffischen Orten, die handleten in Frieden zwischen beiden Stetten, und ihren Underthanen, mit dem Geding, daß beide Stett ire Underthanen sollend ben ihren alten Frenheiten, wie sie von Wilhelm Thelles Zeiten erlangt worden, verbleiben lagen. Es wurden etliche Rebellen zu Bern mit dem Schwärt gericht, etlich von dem Land verwißen. Darnach, den 13. und 14. Tag Brachmonat kament die Schaffhaußer, Steiner, Dießenhoffer und Thurgauwer wider heimb.

Man achtet, der merste Anlaß diß Kriegs seie under Landvogt Tribolet von Troßelwald entstanden, welcher den Leuten viel neu Bräuch gemacht, und daß so groß Auflagen gemacht wurden.

Darnach empörten sich die Underthonen auf Stadt und Landt Liechstal und anderen Orten mehr, auch wider die Stadt Basel. Darauf wurdent 6 Rebällen gefangen und mit dem Schwert gericht. Die von Basel nahmend der Stadt Liechstal alle Freiheiten, Brief, Toggmenten, so sie gehebt hat.

Die von Zürich kaufend dem König uß Schweden 24 große

<sup>6)</sup> Die von Dießenhofen schickend 25 Man.

<sup>7)</sup> und war under dem Züricher Landvolf im usseren Ampt der Grafschaft Kyburg Hauptmann Hans Ulrich Zuber zu Nowisen. U. H.

Stucke ab, so zu Benfelden im Zeüghauß gelegen 8). Die costend vier und drenßig tausend Guldi. D. H.

Den 7. Novembris hat man unß Hans Jacob Uster Pfarrer zu Trülliken in gefägnet. H. R.

1654 wardt vom Augstmonat und Herpstmonat ein solche Tröchne, daß vill Bäch und Brünen versigen. Die Rietmühli zwüschend Gunttenlingen und Waltenlingen stuendt ohne Wasser, also daß man Korn darauß gen Schaffhausen in die Mühly führen müßte ").

Den 17. Februari verbran dem Glasser von Rinou sie Huß und sin Wib auch darinen. R. H.

Den 2. Tag Juni verbran dem Hans Bachmann, Bogt zu Niedernüfferen, ein Hauß mit viller Frucht zu Abend umb Bätzent. D. H.

1655. Den 5. Hornung, am Dießenhofer Liechtmeßmarkt, ertrunk ein Mann von Galingen im Rhein, alß er ein Schwein über die Rheinbrugg hat führen wollen, sprang daß Schwein über die Brugg hinab und zog den Man mit ihren in daß Wasser; daß Schwein kam davon.

Während des Monats Mergen ward an allen evangelischen reformirten Orten ein große Summa gelts gestürt für die Etlich Tausend Personen in Piemont, genannt die Waldenser.

Den 20. Mert verbrunend zu Eglysau 7 Fürst, und den 7. Augsten hat es ein grausam Wetter gegeben mit Hagel und Sturmwind, sieng zu Küßnacht ob Zürich an, warff zu ustry den kirchen Thurn ab und die Zehendscheuer, auch große und kleine beüm und ganze Wäld um.

Den 15. Herpstmonat kamend ben der Nacht 36 Personen

<sup>8)</sup> Der König mußte solches Geschütz biß in die Statt Bassel liefern. S. W.

<sup>9)</sup> welches nie erhört worden, daß solche Mülli einen so großen Mangel an Wasser gehabt habe. S. W. D. H.

aus dem Land Schwyt in die Statt Zürich. Man hat ihnen das alte Gasthaus der Predigermönchen ob dem gewesenen Mußhafen eingeraumt. Die hatten sich zum Euangeli begäben; da habend in die von Schwyd von dem Irigen nichts wollen volgen lagen. Von diesem entstund groß Uneinigkeit in der Eidgnoßschaft, daß entlich ein Krieg daruß entstund. Die Herren von Zürich mahneten ihr Volk zu Statt und Land auf zur Wehr, und kamen auf den 26. Christm. im ugeren Amt, in der Grafschaft Kihburg und in der Herschaft Andelfingen 10), auf den Abend ben angehender Nacht auf die 1200 zusammen, zu Roß und zu Fuß, die wurden durch daß Loß in unterschidliche Ort abgetheilt 11), und an der= selbigen nacht war daß Closter Rheinau samt dem Städly einge= nomen; die Soldaten blünderten und verderpten daß Städly und Closter gar übel, brachend zwen Joch von der Brugg hinweg; es haben auch, eh Rheinau eingenohmen worden ist, die Elöster dem Rhein nach angefangen ihr besten Sachen hinweg zu thun, als daß. Closter sant Chatrinenthal, Paradies, wie auch Rheinau, ihre Urbary, Bins = und Rächenbücher und Binsbrieffen, wie auch Wyn, Korn, Roß und Vieh alles hinweg geflöklet; es zogen auch etliche Pfaffen fort, nach Villingen und andere Ort mehr; defigleichen nachdem Rheinau eingenohmen, weichend auch vielle Closterfrauen auß den beiden Clöftern hinweg; auf dag legten die Herren von Schaffhausen den 7. Christmonat etliche Soldaten in daß Closter Paradis, dasselbige zu verwahren; der Comendant war Bernhart Mener zu Schaffhausen; der nahm etliche Schlüssel zu seinen Handen; defigleichen legten sie auch den Junker Mandacher mit etlichen Soldaten in daß Closter fant Chatrinenthal, die zu ver= wahren, daß man nichts hinweg flöckte. S. W.

Uff den Wienachtsfirtag 12) zugent die von Zürich uß und

<sup>10)</sup> auch uß ber Vogtei Steinegg. U. H.

U. H.

<sup>12) 28.</sup> Christmonat.

s. w.

namend die Päß am Kin, legten Besatzung gen Kinouw, Keißersstul 13), Klingau, nahmen die Statt Frauenfeld ein und beschossen Kapperschwyl. Der Landvogt im Thurgau war einer von Zug, wölt außreißen, ward aber gesangen und nacher Zürich geführt. In deß ward ein Stilstand gemacht und der Krieg wider absgeschaffen.

R. H. S. W.

Den 1. Jenner zogen die von Schaffhausen mit 1656. 4000 Man, samt zwenn Compagnie Reuter auf Zürich, den Bürchern zu Hielff; die lagerten sich zu Raperschwyl, wider die von Schwit; sie führten 6 große Stuck mit sich, und 2 Wägen mit Blen und Vulfer, und andere Kriegsrüftungen, viel Komis= brott und auf die 200 Saum Wein nach in daß Läger; es ge= schahen aber etliche Scharmützel vor der Statt Raperschwyl, costet viel Leuth ; es war auch etliche Mahl Sturm geloffen, aber umfonst und vergebens. Es war ein fehr kalte Zeit; die Bölker erfrohren gar übel, also daß man manchen hat musen halb erstaret und verfrohren ab der Schildwacht tragen. Den 19. Jenner wurden der Statt Zürich von Genff 3000 Man zu Hilf geschift; diß Monats zogen auch die von Bern auß mit 14,000 Man; die wurden unversehener Weiß von der Luzerneren Bolk zwüschen Dentiken und Fillmärgen überfallen und deren von Bern auf die 1000 erschlagen. Hierzwüschen war aber ein Tagsakung gehalten zu Baden und Friden gemacht. Den 1. Mert kamen die von Schaffhausen, so zu Wädnschwyl ihr Läger hätten, wider heim. Darauf ward der Landvogt von Frauenfeld widerum eingesetzt und muste man ihm in der ganzen Landgraffschaft Frauenfeld widerum huldigen oder schweren 14). Zu disem Friden halff auch der Ambaffador von Sollothurn und etliche führnemme Herren

<sup>18)</sup> verbrannten daß würt Hauß zum Wyßen Creüt. D. H. S. W.

<sup>14)</sup> Und ward hiemit wenig ußgericht, sonder nur vill prästhaffte Lüth, ia manchen ehrlichen Man daß Leben gar costet, darnach vill vater-Lose Kinder gegeben.

U. H.

Gefante auß Engeland; nach solchem zogen die Nonnen und Pfaffen wider in ihre Clöster.

In solcher unrühigen Zeit müsten alle Nacht 2 Rotten von Under=, Ober= und Mettschlatt, wie auch zu Basendingen und Schlattingen, gen Dießenhofen in die Statt auf die Wacht.

Den 27. Mey und den 3. und 12. Juny gab es grausame wetter und wolkenbrüch, zerflözt und verderbt die Räben und andere güeter gar übel, im Cleggeü, bei Stein am Rhein und der Thur nach, und zu Niederneüforen hat daß waßer dem klein Hans Stürzinger ein Töchterly auf der Gaßen umgestoßen und mit dem Grund bedekt, daß man morndrigs todt gefunden.

Den 19. July verbran dem Joseph Manzen zu Martel sein Behausung mit vieller Frucht.

Den 26. July schlug der Hagel die Räben und Frucht dem Rhein nach, als im Paradies, Langwisen und Tachsen gar übel. S. W. D. H.

Und den 25. Wintermonat verbrann zu Merißhaußen ein Behaußung mit viller Frucht sampt der Schür. D. H.

Ward den 8. Abrellen ein bose Kindverderberin und sonst wüsten Laster Behaffte von Feührtalen zu Schaffhausen enthauptet und verbrennt.

St. H.

1657. Des Monats Merken kam ein Man aus frömden Landen gen Schaffhausen, der war 114 Jahr alt; der war noch so frech und lustig, als ob er nur 30 Jahr alt wär; welcher ihn besehen wollt, müßt 2 Kreuzer geben; der hat ein großen, breiten Bart, der gieng ihm biß auf die Knie; er kont viellerlen Sprachen; da er 112 Jahr war, warend ihm widerum junge Zähn gewachsen.

Im Monat März gab es viel erschröckliche Erdbidem, in= sonderheit im Underwalderland, und den 10. März gab es aber= mal ein grausamer Erdbidem bei und um Schaffhausen herum.

Den 29. Mey kam ein grausamer Hagel der Thur nach, gab viell Stein, die lagen 4 Tag lang. In solchem in einem Wetter schlug der Strahl dem Hans Ulrich Keller, Vogt zu Tru= tiken, seine Hausfrau Susanna Siggin 15) zu todt, und sonst noch 3 Persohnen zu Boden, aber nicht zu todt. Es gab im Meyen manken Hagel.

Den 31. Mey verbrunnend zu Hütwyllen 2 Heuser und ein Kind in der Wiegen, den 10. July zu Schlattdingen 2 Heuser, und einem Maurer, genannt Braßy, sein Haußfrau. Diß Jahrs verbrunen auch zu Kampsen 2 Heuser und ein Kind.

Uff Sant Margreten Tag ward die nüwe große Glogken zu Trülliken gehenkt und das klein 4 Wuchen zuvor.

Umb den Herpst hat Herr Pfarrer Uster all drey Gemeinden gescholten an erloße Gemeinden, und in der Kirch gesagt, Gott habe unß gestrafft, er werd es mer thun, er bäte in darumb. Daruff er müeßen von unß gen Elliken und Herr Johan Heinrich Sälbler von Elliken zu unß.

1658. Den 3. Mey kam ein grausam Wetter und mit Donner, Hagel und Blit; schlug zu Benken, Rudelfingen, Wildenspuch, und im Amt Uwisen und an andern Orten mehr die Frucht und Käben gar übel; es schlug auch viell Vieh und Schwein auf dem Feld zu todt. Und gab ein sömlich Waßer, daß eß zu Tachsen das Gwelb und ein Stuck von der Mülli hinwegführte.

S. W. D. H. R. H.

Den 2. Juny verbrunen zu Weich under Kenserstuhl 12 Fürst mit allem, was drinnen war, samt 2 Kindern.

Diser Zeit war ein grausammer Bychsterbend im Zürich= gebiet und im grüninger Amt und zu Klotten. Sturbent oft in einem Tag über die 40 Roß, Kinder und Küehen.

Um den H. Weihnachts verbran zu Diellstorf im Zürich= gebiet etliche Heuser und Scheüren samt allem was darinen war; solches Feuer wurd von einem jungen Töchterly, weil man in der Kirchen war, angezündt.

<sup>15)</sup> under einem Boum.

- Den 15. April zogen 1400 Mann von Zürich und Bern in Dalmatien, dem Herzog von Benedig zu Hilf wider den Türken.
- 1659. Uff Lichtmeß hat man ein Joch zu Schaffhausen an der steinenen Brugg gemacht. R. H.
- Den 4. July gieng zu Dießenhofen an der Rheinbrugg ein Schiff under mit 10 Salzfässern. Der Schiffmann kamm davon; aber es ertrunk ihm ein Knabe von 15 Jahren und eine Tochter von 19 Jahren; auch kam noch eine Frau ums Leben. S. W.
- 1660. Den 11. April regnet es an vielen Orten Schwefel, insonderheit um Winterthur, wurd mondrigs von den Kaufleuten viel aufgelesen.
- Den 29. Merken <sup>16</sup>), zu Nacht, schoß zu Flaach ein Stuck Erden ab dem Müllberg uff ein Huß und schlug dem Man 3 Kind im Beth zu Tod.
- Den 15. Tag Mey kam ein graußamer Hagel und Sturm, wurff vil große Hölzer und Böüm auß dem Boden und schlug die Räben an vilen Orten gar übel. Darnach, den 6. Herpst=monat schlug der Hagel die Räben widerum gar schädlich, in sonderheit zu Büessingen.

  D. H.
- Den 17. Juni erschoß Dauidt Meister von Benken den Hans Jacob Suter von Rudelfingen, waß der erste Schutz so selbiges mal nach der Schiben ging. Suter lag bim Wäg oben zu Elßismad by der Schiben, hat Kuglen suchen wollen, fand sie durch den Arm durch; die Muß blib grad uff dem Blatz tod. R. H.
- Den 30. Septembriß verbrun zu Wasterkingen ein Hauß mit sampt einer Schür. D. H.
- 1661. Am Neuen Jahr und um Weinachten des vorigen Jahrs, war es ein warme Zeit, maßen etliche junge Gesellen am Bärtelis=Tag im Rhein gebadet haben; zum Angedenken sind sie also nackend (mit einer Bruch gebunden) auf die Herrenstube zu Dießenhofen, zu den Herren Zünftigen gegangen; auf solches hat

<sup>16)</sup> S. W. und D. H.: 5. April.

mann sie gastfrey gehalten; auch sind sie zum Andenken mit Rächen und Gablen in der Statt umher gezogen, haben auch Segis ben ihnen gehabt, habend dieselbige gewetzt, als wan sie wollten Graß mähen und es Heüwens Zeit sepe. S. W.

Ein grausamer Erdbidem geschach zu Chur in Bündten, zer= brach ein Theil von des Bischofs Palast.

Den 9. May kam zu Lodsteten, Rudolfingen und Wildenspuch= Schlatt ein böß Hägeli von kelte; thät den Räben wee. R. H.

Den 15. Herpstmonat verbrunen zu Randegg 2 Beufer.

1662. Den 20. Merken schlug ein Handwerksgesell sin Ge= span, so von Marthallen mit im gegangen, im Köttenbach zu Tod. Der Tod war ein Metzger uß Sachsen. Der Täter ist entrunnen. R. H.

Den 10. Juny fiell ein Blutthau auf die Erden in hiefiger Gegend.

Im Winter=Monat gab es ein graufam Wasserfluth, that großen Schaden mit flözen.

Um Zurzacher Pfingst=Markt haben 3 Juden einem Kauf= herrn zu Zurzach 1500 Gulden gestohlen; die wurden zu Schaff= hausen gefangen, und den 16. Juny daselbst an den Galgen gehenkt. Den 19. Appril 1666 hat man die Juden in der Nacht ab dem Galgen gestohlen.

S. W.

1663. Difer Zeit versetzt der Apt von Creüzlingen seine Gerechtigkeit der nideren Gerichten, Zins und Zähenden, zu Trü-liken und daselbst umher dem Herren Hauptmann Bürkly zu Zürich, um 30,000 Gulden auf etliche Jahr lang. S. W.

Dißer Zeit warr ein Frenschießend zu Marttellen; da sindt von Statt und Landt 400 Schüßer erschinen; da waren vill kostlich Gaben an Silber und Thücheren und andern Kleynodien und wardt am ersten Tag 100 Gulden gedopplet. St. H.

Es starb auch vill Vieh an dem Lungenwee; darzu hat daß Vieh und die Schaff die Läber voller äglen, daß auch viell Vieh davon sterben müßten.

S. W.

Den 23 Novembris thät Jerg Egli von Blauil, so zu Schaffhußen im Diensten, als wollte er einem Burger von Zürich<sup>17</sup>) bürtig uß dem Apenzellerland, ein Kouff Korn an tragen, fürt in mit im von Zürich biß ins Kinouwerholtz, mördt inn, nimpt im ohne das Zerrgelt 500 Gulden, ward aber bald hernach zu Schaffhußen gericht, jedoch zuvor enthoubtet, ehe er gerederet.

R. H.

Difer Zeit war die Pappirmuly ju Schaffhausen erbauen.

Um Pfingsttag zugent 25 Soldaten von Costant, die man alda geworben hat, und wollen in die Lender hinin, famend in ein Dörfflin, Liperschwillen genampt, famen by Ber= richtung deg Gottesdiensts und Empfahung deg h. Nachtmals für die Kirchthür, hauten und schlugen uff die Kirchen Mur, one angesehen, daß man sy abmannte und hatten aben vil Unwessens, da lieff ungefahr ein Wib in das Dorff Wigeltingen fagende, zu Liperschwillen gieng eg übel zu, eg were Kriegs Volck vorhanden und were Hilffs noht. Alf nun die Liverschwiller die lossen Buben abgeschaffen und in im unguten Wässen mit uggezognen Gewer darvon lieffen, gegen den Wigeltingern harkamen, wußten in nit, wie die Sach gemeint, griffens an, schlugend ir by eindliff zu tod und andre wund. Da thät der Landvogt von Frauwenvelt, als wolt er die Buren Berichts fragen, nam fünff gefangen, peiniget in hart, wolt in töden; daß wolten die Buren nit ge= staten, daß kam für gemeine Eidgnoffen; ward ein witlöuffige Sach, kamend uff den Augenschin. Da wolten die Babisten einmal die Gefangnen töden; diß bedunkt die Eugngelisten unbillich, gab also augenschinlichen Krieg, daß die Frenfannen den 18. und 20. Augsten von Zürich uß in Bereitschafft ziehen müeßten. Suntag darnach bran ein Wacht hinten uff dem Dietliberg umb

<sup>17)</sup> auß bem Wädischwylerberg am Zürichsee. S. W.

Diese Quelle gibt als Datum den 4. Novembris, als Ort der That das Niderholz under Martel an.

12 Urren in der Nacht; gieng also der Sturm durch die Eidsgnoßschafft in Ill mit großer Verwunderung. In 2 Stunden da zugend uß dem Zürichbiet alleß an die Grenhen und die uß den Lenderen auch. Nun ließ man kein Teil den anderen ansgriffen und wolt kein Ort zu erst föchten. Die in Lenderen wolten Friden haben und die von Zürich auch, ja wenn eß mit den Gefangnen onne Blut zu gieng. Darnach kamen gemeiner Eidsgenossen Schidort wider zu Frauwenveld zusamen, verurtheilten drey von den Gefangnen wider deren von Zürich Verhoffen mit dem Schwert zu richten.

R. H.

Den 26ten July schlugen zweh Müller von Dießenhofen, auf dem Schüßenhaus einanderen; da wolt Conradt Küechly, Schmid, auch von Dießenhofen, Friden machen, und stieß deß mittlern Müllers Knecht, mit Nammen Adam, auß dem Thurgäu mit der Hand, das er die Stägen absiel und alsbald tod ward; da mußte der Schmid der Oberkeit 400 Pfund Buß geben, und des verstorbenen Vaters 200 Pfund, also bar erlegen und bezahlen.

Obgemelten Somer gab es gar vil Wasser hin und wider, und waß die Thur so groß, daß eß die Gerbe zu Andelfingen, auch 15 oder 18 Wägen mit Embd, so an Böüm gebunden, hinwäg nam. Daß Zolhus waß kümerlich zu erreten, woruff ein starke Mur darfür gemachet war.

R. H.

1665. Den 2ten Augstmonat schlug daß Wetter den Simon Müller zn Rudelfingen, und ein Roß samt zwen Stieren vor dem Pflug, auf dem frehen Feld im Zelgli zu todt<sup>18</sup>). S. W.

Den 29 Juni schlug der Strall dem Erhart Brunner von Dießenhofen ein Sohn in der Kirchen zu tot, zu Abends weil man in der Kilchen war, und der Kühert von Tachsen under

<sup>18)</sup> Sch. H. und R. H. verzeichnen dieselbe Thatsache unter den 1. August 1664 mit dem Zusat: "Der Bub allein kam davon."

einem Baum schlug es auch zu tot und hin und wider Mensch und Vih 19). Sch. H.-R. H.

Den 11. Oktobris ertrunkend 6 Persohnen zu Dießenhosen ben der Rheinbrugg, um 11 Uhr in der Nacht, ward der Schiffsmann Balthaßar Bart, der Schuhmacher, der war um eine namhaste Suma Gelts gestrafft.

S. W.

1666. Den 21. April verbrunnen zu Glatfelden 8 Fürst mit villem Haußraht und den 19. Juny zu Hagenbuch 6 Fürst und ein Trotten.

Den 7., 14. und 19. July schlug der Hagel die Räben gar schädlich, insonderheit ennert der Thur zu Altiken, Dynart, Herdten, Älliken und zu Berg ob Flach hats die Reben und Frücht alles verschlagen, das mann nichts mehr schneiden noch wümlen könte.

1667. Den 9. Tag Jener verbrun zu Rudelfingen ein Hauß; es war von einem Schuz angezündt. Den 14. Tag Apperellen verbrun dem Müller in Baradyß ein Schür bey der Müly, 3 Koß, 2 Kühen, ein Kalb und ein Geißbock 20). Solches Feuer hat der Knecht in trunkener Weiß mit einem Liecht anzündt.

Mann hat diß Jahr die Kirchen zu Andelfingen erweiteret und erbauen. S. W.

Samstag den 30. Mert fieng man ein Wolf im Orenberg, welcher ein Schaaff mit sich biß zum Garn tragen.

R. H. - Sch. H.

1668. Difer Zeit bauet man die Rheinbrugg zu Dießen= Hofen, daran macht man 6 neue Joch und neu Thollböum, die kostet auf die 1500 Gulden, die macht ein Meister von Schaffhausen.

won Erhardt Brunners Sohn, der zu Abends um Besperzeit in der Kirchen gewesen, und zunächst unter einem Fenster an der Kirchen; Mauer gestanden ist, ist von S. W. auf den 18. Augstmonat 1666.

<sup>&</sup>lt;sup>20</sup>) und der Knecht darin.

D. H. R. H. Sch. H.

Am Karfreytag verbrunend in der Statt Stein am Rhein 7 Fürst mit villem Frucht, Bätt und Haußrath; kam inen wenig davon; ist durch ein Frauwen verwahrloßet worden.

Diß Jahrs ward der erste Zurzacher Jarmarkt um den H. Pfingst Tag von wegen der Sterbens Läuffe von Zurzach hinweg gezogen und in der Statt Schaffhaußen gehalten. Der wöhret etliche Wuchen.

D. H.-St. H.

Den 14. Juni verbrunen zu Stadel und Eglisau 7 Fürst in denen auf die 20 Haushaltungen wohnten. Es ward ihnen von Zürich gestürt auf die 3000 fl.

Des Monats Septembris sturben im Zürichgebiet viel Volk und zu Uster am Grifensee und Wildberg in einer abscheulichen Krankheit, lufend herum wie das tolle Vieh in der Taubsucht mit Schweren, Fluchen und Gotteslästeren.

S.W.

1669. Den 3 Juni kam ein grausamer Hagel uß dem Börnergebiet hörr fuhr auff die Statt Winterthur, Wisedangen, Elggeuw zu, währt bis an den Bodensee hinauf, zerschlug die Reben und Frücht gar übel, daß man an etlichen Orten den Saamen nicht mehr bekomen möcht, sielen pfündig Stein, auch größere, gab auch vill Strahlstreich, verbrandt daß Wetter zu Rampsen 2 Heuser und zu Deningen ob Stein am Rhein ein Haus und zu Rieten im Schwabenland 1 Hauß und schlug ein Mägkden ben dem Tisch zu todt.

Den 5 Tag Hornung verbran dem Nagler zu Hallau sein Haus.

Den 6. Juny <sup>21</sup>) schlug der Hagel die Frucht abermahlen der Thur nach übel, in groß Andelfingen, und daselbst umher. S.W.

Den 14. Tag Juny verbrunenen zu Stadel und Eglisau 7 Fürst und etlich Scheuren, darin haben auf die 20 Hauß= haltungen gewohnt.

<sup>&</sup>lt;sup>21</sup>) July. D. H.

An der Fagnacht verbrun ein Huß zu Hetlingen, nach der Ernd eins zu Flaach.

Diß Jarr waß ein großer Vichsterbend in der Eidgnoßschaft, wie auch gegen Ulm.

1669. Es sturbendt in 2 Monahten in der Graffschaft Kyburg an Roß und Rindern auf die 1600 oder mehr Stuck; man müste sy zu lest mitsamt der Haut verlochen.

Es war ein überauß trochener Sommer, also daß gar vill Müllinen müßten still stahn, auß großem Mangel deß Wassers; es sturben auch vill Leüth an der rohten Ruhr. Es müßten auch vill Leüth Horn genug haten, von wegen deß wenig Wassers.

Den 27. Wintermonat verbrunend zu Dörfflingen 2 Heuser.

Ein grausame Kelte war im Christmonat, versigen vill Bäch und Brünnen; gieng an villen Orten kein Mülly, der Basendinger Müller möcht in drehen Tagen bloß ein Mutt mahlen; im Schaffschauserpiet, auf dem Land, giengen nur noch 2 Müllinen, man führt eine ganze Tagreiß weit Korn in die Müllinen gen Schaffschausen; es war an villen Orten Mangel an Brot, ob man schon Korn genug hate, an Mangel des Wassers; es spielten auch vill Sichen und Buchen auf in den Wälderen von großer Kelte; solches Wetter währet biß auf den 6. Jenner A. 1670; es war bei Menschen Gedächtnus niemahlen größeren Mangel an Wasser gewesen.

1670. Den 23. Hornung verbrun zu Nußbaumen ein Haus und ein Trotten; es gab auch noch an etlichen Orten in hiefiger Gegend, biß mitten im Mert, auf die 8 Brunsten.

Den 4. Men schlug der Hagel die Reben und Frücht ben der Carthus Jtingen, und der Thur nach, gar übel 22).

Den 15. July schlug der Hagel zu Trüliken und daselbst

<sup>22)</sup> Nach R. H. den 3. May zu Rudelfingen und Trülliken. Nach D. H. den 4. May 1671 der Thur nach.

umher, die Reben und Frucht gar übel; defigleichen zu Trutiken, Langenmoß und Dießenhofen.

Den 19. July gab es in hisieger Gegne ein grausamer Erdbidem.

Den 27. July 23) verbrun das Closter Lomis, zwo Stund ob Frauenfeld; ist durch eine Magt verwahrloset worden.

Zu Oberglatt im Zürichgebiet verbrunen angent Augsten 14 Heüser, mit viller Frucht und Haußraht. S. W.

1671. Im außgends July kam ein wundersame Röthe in die Reben; das Laub war feüerroht und thüer, siel also das Laub samt den Trauben an den Reben ab, insonderheit gegen dem Oberluft.

S. W.

Des Monats July warff ben Winterthur ein starker Sturmwind in einem Tannen-Wäldly ben 5 Jauchert groß, mit schönen, großen Tannen wohl besezt, all ab und auß dem Boden.

1672. In disem Jahr hat man das Schullhaus, wie auch Gemeindstuben von neuem erbauen zu Underschlatt, und ist auf das folgende Jahr 1673, den 10. Mey, zum ersten die Schull darin gehalten worden. S. W.

In disem Jahr hat sich der Stein im Rhein, genannt der Salzstein, trochen sehen lassen, zwüschen Dießenhosen und Stein am Rhein underhalb der Mülh Biberach und der Ziegelhütten Schupfen; der ober, und nit der undere, läßt sich alle Jahr vast sehen; dieser Zeit giengend die Knaben von Rychlingen auf Stelzen durch den Rhein etliche mahl, und grabend die Herren von Stein, in der Mitte im Rhein, Läht zum Zeichen; auch haben etliche Burgerssöhne von Dießenhosen, im Sühren=muß genannt, grad über der Steinmüry under dem Chloster st. Chastrinenthal, auf der Schwabenseiten, etliche Hölzer in den Rhein gelegt, und haben in mitten im Rhein einen Tisch und Stühl gehabt, darauf sie zum Denkzeichen geessen und getrunken habend.

S. W. St. H.

<sup>23)</sup> Nach D. H. ben 5. Tag July.

By Menschen Gedenken waß der Kin nie so klein, daß man zu Schaffhußen in dem Kin bachen, metgen, und allerlay Hantierung trib. R. H.

Im Heumonat geschah ein große Brunst zu Buchs im Zürich= gebiet, verbrunnend 25 First, wurd in Kirchen gestürt.

R. H.-Sch. H.

1673. Dießen Mäy zogend vill Lutringische und schnidausische Bölkher durch daß Hegöuw und baar, lagen alle Fläcken voll. Daß mußend die Buren erhalten. Inen nach irem Willen geben, und gält auff die Straaß oder Sy verderbten inen alleß, schlugen ihnen Öffen und Fenster in und waß sy könten verderben.

Uff Pfingsten den 7 Juni schlug der Hagell in den Dietinger Berg und selbe Gegne 24) überflötzte gar schädlich.

R. H.-St. H.

1674. Den 10. Hornung verbrann zu Ober Nünforen ein Haus; es haben 3 Haußhaltungen darin gewohnt; es ist in deß Mehmershauß angegangen.

Den 8. Augsten verbrunnen zu Lotstetten 2 Beufer.

Sontag den 6. Christmonat ward ein Erdbidem.

Den 28. Jener verbran zu Ober=neuforen ein Scheür mit samt dem Stall, 2 Rüch, ein Zytkuh und ein Sugkalb.

1675. Disen Winter warend die Schwaben mit starchen Winterquatier gar übel geträngt; daß Volk, so vor Brysach ge=legen, kam alß ins Schwabenland.

Dißen Früeling zog aber ein Kompanig von Zürich gen Straßburg; ward ihr Houptman Weiß und war Houptman Simler 2 Jar schon zuvor da unden. R. H.-Sch. H.

<sup>&</sup>lt;sup>24</sup>) zu Niderneüforen, Ueßlingen, auch zu Ermatingen und zu Bärlingen, wo es ein Stuck auß dem Kirchhoff wegschwemte und hat 5 Persohnen in den See gestoßen, die schon in der Erden gelegen waren. S. W. Diese Quelle perlegt das Wetter auf den hl. Pfingstabend des Jahres 1674, erwähnt aber auch einen "grausamen Wolkenbruch zwüschen Thur und Rhyn, der großen Schaden thät", am 22. Heümonat 1673.

Den 11. Heumonat ertrunk der wiß Rüeger in Oßingen ben Tachsenhausen im underen Weyer.

Den 27. Wintermonat verbrun zu Oberneuforen 3 Heufer und die Schmidten.

Den 27. Wintermonat haben die Herren zu Dießenhofen einen Wochenmarkt angefangen. S. W.

1676. Den 13. Augsten hat der Strall zu Rüdlingen in ein Haus geschlagen und war davon ankomen und alles verbrunnen.

Den 12. Augstmonat haben die Stammer ein Gloggen zu Zürich gehollet; da sie aber mit heim kamen und in den Kirchhoff fahren wolten, ist es an der Kirchenmaur an ein Pfeil angangen und den Weibel von Oberstammen zu todt getruckt hat. S. W.

Den 31. Augstmonat ist der Pfarrer Johan Casper Maurer und seine Schwöster Magdalena und eine Dienstmagt in dem Pfarrhauß zu Korbiß ermördet worden, und sind die Thäter nit erfunden <sup>25</sup>). In dem Pfarrhoff zu Kohrbis wurden zum Gedenkzeichen diser Mordthat zwo Linden gesetzt.

1677 (oder 1678.?) Die Lungenfüle kost hier in Martalen über 40 Hop Vich. Seh. H.

167826). Diesen Heumonat verbrann ein Hauß zu Schaff= hausen mit vilem Gut darin gegen dem ober Thor.

R. H.-Sch. H.

1680. Diß Jahr an der Paradyser Kilbe ist 1 Mann, 1 Bub und 9 Koß von Büesingen im Rhein ertrunken; sie haben sollen ein Ledy gen Stein führen. S. W.-H. D.

<sup>&</sup>lt;sup>25</sup>) Ein Nesse, den Maurer wegen dessen Uebertritt zum Kathos lizismus enterbt hatte, war der Thäter, blieb aber unentdeckt, bis er 1710 auf dem Todbette ein Geständnis ablegte. R. Wirz: Stat des Zürcher Ministeriums, Seite 150.

<sup>&</sup>lt;sup>26</sup>) R. H. 1679.

1681. Diß Jahr ist der steinen Brunnen zu Dießenhofen beim Sigelthurn gemacht worden durch ein Menster von Roschach. S. W.

Im Septembris verbrun ein huß zu Trutiken.

R. H.-D. H.

Den 7. Oftober eins zu Trulliken.

Sch. H.

1682 ift zu Trutiken ein Hauß verbrunnen.

In disem Sommer gab es ein großer Presten an dem Vieh mit Pestilenzblateren auf der Zungen; da hat man sonders bare Männer darzu verordnet, die müßten alle Tage Morgen und Abend, dem Vieh die Zungen reinigen und dise Blateren mit einem silbernen Instrument aufzehren und dieselbigen außseüberen und mit gewüßnen Mitel durch die Gnad Gottes widerumb zuheilen; es hat doch kein Haupt Vieh daß Leben müßen daran laßen, wan man nur ben Zeiten vorkommen ist; aber dise Sucht gieng alle Tage auf zwo Stund weit, biß es im ganzen Land ware.

1683. Den 6. Jenner<sup>27</sup>) verbran dem Jtelhanß Moßer von Dehrlingen sein Hauß.

Sch. H.

1683 gab es ein grausames Ungewitter den 27. May fast durchs ganze Land hindurch. Durch den so großen Schaden dießes Ungewitters hat der H. Vater im Kloster Ittingen ein großes Allmußen gethan, denen Armen 2 Zinß nachgelassen, verspricht noch zum andern ihnen Korn zu geben biß zur Ernd mit dem Beding, sich wider bezahlen zu lassen, wie man nur könne, und vermehrt den Armen das Allmußbrodt.

N. N. H.

1684 nach dem neuen Jahr stund es sehr kalt Wetter an, also daß alles gar mächtig gefrohren, ja ein überauß große Kelte, daß der Mülybach allerorten überfrohre so hart, daß man von Guntelingen biß in die Furthmüly auf dem Bach hergieng; eß war ein so groß Kelte und hielt so lang, daß der Bodensee über= frohr, daß man zu einer Gedächtnuß ein-Abend=Eßen darauf

<sup>&</sup>lt;sup>27</sup>) Nach R. H. ben 26. Jenner 1684.

hatte; denn man achtet, daß by Mansgedenken nie ein so große und langwierige Kelte angestanden sehe. S. W.-St. H.

Den 7. Brachmonat gab es ein groß Platzägen, der thet großen Schaden im Schwabenland, zu Thänngen, Randegg und Gotterdingen, überschwemt es die Wisen gar schädlich, dann daß graß lag unter dem Grund, das Wasser war so groß, daß eß Leüth und Heüser hinwegnahm; auf dem Feld zu Dengen nahm daß Waßer ein Hauß hinweg, samt 10 Persohnen, klein und groß, die müßten gar elendiglich ertrinken; zu Thänngen bracht daß Wasser ein 7-jähriges Knäblein und eine Weibspersohn, die waren ganz nakend, dan daß Waßer zerriß ihnen die Kleider von dem Leib, und sie waren ehrlich zur Erden bestattet. S. W.

Den 12. Heümonat verbrunnen zu Basendingen 2 Heüser, daß Feür war liederlicher Wiß durch ein Wösch angangen, zwüschen zwölf und ein Uhr Nachmittag; innerhalb 2 Stunden war alles verbrent.

Es gab diß Jahr vill Brunsten im ganzen Land, hin und wider. S. W.

1685. Den 26. Hornung, Nachmittag um 3 Uhr, hat Gott ben uns zu unserem Erstaunen gantz empfindlich mit einem Erdbidem angeklopffet; Gott gebe, daß wir darduch sterker auß dem Schlaff der Sicherheit zu wahrer Erkantnuß der Allmacht göttlicher Straffhand aufgeweckt werden.

S. W.

Das Stätlin Grüeningen verbran übell umb Martyni, ward ihn auch in den Kirchen gestürt. R. H.

1686. Im Wintermonat verbrunnen 3 Heuser zu An= delfingen.

In diesem Jahr ist die Verfolgung ernstlichen angegangen in Frankreich, mit den revormirten und lieben Glaubensgenoßen, dergestalten daß vill tausend sind vertriben und verjagt worden, mit waß für Thiranen und Trangsal allen, kan ich nicht schreiben; ihnen wirt in allen evangelischen Orten vil gestürt.

S. W.-Sch. H.

1687 im Merken verbran dem Heinrich Wiser zu Benken sein Schur und Stall um 9 Uhr Vormitag.

Im Septembris ist ein Hauß im Rütihof 28) bei Dorff ver= brunnen. Der Thäter, so es anzündt, ist zu Kyburg hernach gehenkt worden.

Ein böser Bub von Martalen ist dis Jahr zu Kyburg ver= bränt, welcher 7 Haupt Vich beschendt.

Ein wunderlich Mordthat begab sich zu Schaffhaußen an Junker Dauidt von Waldkirch, genannt Schäggli=Junker 29), welcher zwar ein wunderlich Junker geweßen und unwit von dem Louffen einsam in seinem Räbgut gewohnet, ward von seiner Magt und ihrem Schwager, auch dem Räbmann und seiner Frauwen, welche uß underschidenlichen Ohrten uß dem Thurgöuw geweßen, nächt= licher Who überfallen, von ihnen im Beth erwürgt, und nach dem genomen und uff gehenkt worden. Darnach Riften eröffnet, ein namhafft Gelt daruß gestollen, huffenwiß under in vertheilt. Endlich aber, wunderlicher Wyg, von ihnen außkommen, und den 1. Tag Winmonat in Schaffhaußen folgender Wyß gericht worden: Erstlich auf 4 Schlitten gebunden, mit glüenden Zangen gezwackt und und uff die Walstatt geschlept, läbendig Rad ge= brechet, und uff die Reder ufgestelt. Des Rabmans Anab, der in daß Hauß geöffnet, hernach mit dem Stoubbegen zur Stat hinauß gejagt worden. Von dißem wölle sich ein jedes Christen Mensch hüeten, dan es ift kein Faden so klein gespunnen, er tondt auch zam oder für die Sonnen. R. H.-D. H.

1688. Im Hornung verbran dem Schryner Ullrich Keller von Basendingen sin Hauß samt dem Hußrath; ist durch seinen Lehrbuoben anzündt worden. R. H.-D. H.-S. W.

In disem Sommer gab es vill Hagellwäter, das in einer Nacht, wie man sagt, von Leyon an biß gen Augspurg alles versichlug und in großen Theill der Eidgnoßschaft große Armut bracht

<sup>28)</sup> Nach R. H. anno 1688.

<sup>29)</sup> Nach N. H.

und sonsten in ganz Europa grusame Hagelwätter, welche nit Alle zu benamsen. R. H.

Im Wintermonat kam ein großer Sturmwind, das eß gar vill Holtz und Böüm, auch den Kirchen=Thurn und Ziegellhüten zu Marthellen umb geworfen. Darnach umb das nöüw Jahr grusame Kelte, daß die Käben nit ohne Schaden verbliben.

R. H.-Sch. H.

- 1689. Dißen Brachmonat gab eğ grusame Waßergüß, under anderem auch zu Stamheim, welches flößen nit genugsam zu erzellen. R. H.
- 1690. Bei Menschen Gedenken hat der Bränner nie so großen Schaden gethan; ist durch daß Jahr auß gar vill naß gesin, umb Michaeli gar ein warme Zeit, sonsten wär eß mit dem Herpst schlecht außgelouffen. R. H.

Eğ wurden etliche Dieben und Falschmünzer disen Winter inzogen, welche sich in Gabriell Möckliß Huß ingelassen zu Marthalen, alwo man will gestolne Sachen von Fleisch und anderem gefunden, welcher Möckli sampt seiner Frouw und Schwöster mit in zogen, zu Zürich mit dem Stoubbeßen zur Stat auß gejagt, deß Landts verwißen; in dem er hinauß ins Hauß kommen sich wandelsertig zu machen, ist ihm das Huß auff dem Plat verbrunen.

1691. Den 7. Juni wurd denen von Töß, alwo 8 Fürst, so 20 Haußhaltungen, verbrunen, in Kirchen gestürt.

Den 25. Juni schlug der Hagell umb Winterthur gar übel. Auff den Oßinger Markt fiell eine träffenliche Kälte in, dardurch den Rüeben und Eichlen großen Schaden beschach.

1692 sieng im Mäyen ein große Thürung und Hunger an, 1 Mutt Kernen galt bis nach der Ernd 13—14 Gulden, der Mutt Haber 3 Gulden 36 Kreuzer. Dan es hat der Kenser denen Eidsgenoßen den Paß abgesagt, und kein Korn mehr in die Eidtgnoschafft führen noch tragen lassen; sind auß dem Reich hin und wider auf die Straßen Wächter verordnet worden, wo

mann einen ertapt, so hat mann ihm alles genohmen, und der es ihm geben, thür gestraft; war also ein groß Elend, dergleichen nicht vill erlebt noch erhört worden; es haben die Leüth im Toggenburg unmenschliche Speisen gäßen, abgangen Vieh außegraben und geäßen, die Bein davon zerschlagen und daß Marg eingesogen; man hat auch im Thurgeü und an anderen Orten sich mertheils ville Leüth mit dem Grüsch erhalten und beholssen, haben Grüsch=Müeser gekocht, auch Brot darauß gebachen, allerley Kreüter zusammen geläsen, dieselbige rauh und gekochet geäßen, darauß sind viele Leüth an Enden und Orten, Hunger gestorben; man hat ville Leüth gefunden, die noch also todt Graß oder anderes Unnatürliches in dem Maul gehabt haben. O deß großen Elends!

Wan nit unser G. Herren von Zürich Korn ußhin gegeben, der Muth umb 7—8 fl. uf Fürschriben der Pfarreren, uff ein Person wuchentlich 2 Mäßli gerechnet, were unmüglich geweßen, daß nit vill Volck Hunger storben. In daß Kilchspil Trülliken hat man wochentlich geben 20 Muth, Trülliken ungesar 7 ½ Muth, Kudelsingen 5½ Muth, Truticken 5½ Muth, den Rest gen Wildispuch. Darum hat man alhie erstlich den Armen bachen 6 Viertel; ein Viertel gab 30 Pfd. Brot, man gab ein Pfd. umb 5 Krüzer, nach der Ernd war eß wider wollseiller; umb den Herpst schlug eß wider auf, kam der Muth wider bis 11, 12 fl. Es gab auch gar wenig Küeben; deß kan sich daß arme Volck übel vernüegen.

In disem Jahr, den 5. February, geschah zu Gottlieben beh Costant ein trauriger Erdenfahl und Versinkung der Heüseren, in dem mann eines Morgens frühe wahrgenohmen, erstlich, daß zunächst an dem Waßer stehende Würthshaus zum Ahl krachen und wanken, nicht wüssend, ob es ein Erdbidem oder etwas anderes sehe; dises ersehend, rufft mann zugleich dem Haußgsind zu, ihr Leben durch die Flucht zu salvieren, oder sich des Todes zu versehen; eß wolt aber niemand warten, und befliße sich ein

Jeder für den ersten der Gefahr zu entrünnen, welches dann auch glücklich geschahe, wiewohl mit Errettung weniges Haukraths. Die guten Leuth mußten aber hernach zuschauen, wie ihre Beufer mit aller übrigen Haab, nach und nach für sich in daß Wasser janken und auf 7 Klaffter tief hinunter fielen, daß gar nichts mehr davon zu sehen war; auf den Untergang des Wirthshaußes fiel und sinkte daß Erdrich an einer anderen Seiten in difem Flecken, und eben nicht gleich in der Rahe, in den See hinein, und mit disem gienge daß schöne Wirthshaus zur Eronnen, so etliche Schrite noch vom Wager ftunde, und auch andere Beufer, auß welchen allen mann die besten Sachen zwar errettet, zu Grund, daß jedermann in den Sorgen gestanden, es mussen die anderen Beuferen alle auch folgen; daher mann daß Befte auß den Beüßeren trug, ja die Beufer selbst anfieng abzubrechen, dem Erdrich die Last zu erleichteren; eg hate aber Gottes große Barmherzigkeit disem Verderben ein Zihl gesetzt, und sind die Einwohner disem weichenden Erdreich mit einem vesten Damm lengst dem See nach zu Hilff kommen, daß es keinen Schaden mehr gethan hat. S. W.

Diß Jahr war eß großer Unfahl under dem Vieh zu Galingen, an dem Lungenwee. S. W.-D. H.

Diß 1692 Jahr hat man dem Fürsten von Meerspurg müssen schweren. D. H.

Den 22. November war in hiesiger Gegne ein starker Erdbidem verspürt worden.

1693. Es gab diß Jahr wenig Wein zu Schaffhausen und Dießenhofen herum, der schwarze Bränner thate gleich nach dem blühend ansehen, und verderbt die Trauben gar sehr; es gab auch diß Jahr allenthalben gar kein Ops, und wo es ein wenig gab, golt daß Viertel gern 1 fl., auch mehr; dan den 9. Herpstmonat, nachts um 11 Uhr, kam ein sehr grausammer Sturmwind, mit Blitzen, Donner und Hagel; gab insgemein Stein wie ein Baumnuß, auch größer, auch dick flogen sie daher;

es zerschlug deswegen alles sehr übel, daß also ben mansdenken kein erschrökliches Wetter also gewesen ist, wie dises, es hat ben Neühausen angefangen, und hat gewäret biß an den Zellersee; es wurden von einem Anaben von Diesenhosen 24 kleine Vögeslein unter einem Nußbaum tod gefunden, auch von anderen Leüthen am Morgen 3 Hasen; es zerschlug die Trauben ab den Reben, die Öpfel, Biren und Nuß ab den Beümen um Dießenshosen, Basendingen, Paradeiß, Langwiesen und Schaffhausen herum<sup>30</sup>). Morndrigs war der Herbst H. Tag — am Morgen vor der Kirchen giengen die Leüth (wer wolte) und thäten daß obs ausslesen und nachgent in der folgenden Wochen die Trauben auch, und waß stunde etlicher Orten, hiebe man auch ab, war also ben Meniglich ein großes Jammeren und Wehklagen; eß schlug auch die Rähben in Feld sehr übel, doch wuchs es ihnen zum Theil wider auß, daß mann noch vill Rhäben bekam.

S. W.-St. H.

1694. Den 15. Jenner verbrun Caspar Hablützel zu Trülliken sein Hauß. R. H.-Sch. H.

Den 5. Hornung verbrunen zu Wagenhausen 2 Fürst; ist durch ein Wösch angegangen.

Diß Jahr macht mann die Brugg zu Stein am Rhein. S. W.

Wie der Mutt Korn vor der Ernd 12 fl., auch mehr gegolten, und nit zu sagen wie der Hunger so groß; ist er nach der Ernd biß auf 5, ja biß End deß Jarß gar auf 4 fl. kommen. R. H.-Sch. H.

1695 nach dem neü Jahr, gab es so ein grausame Kelte, daß der Ober= und Undersee gefrohren sind, ein und ein halben Schuh hoch, und ist nicht aufgegangen biß auf Osteren. Merk= würdig ist, daß der Schulmeister von Altnau mit seinen Schulfindern über daß Eiß biß nach Langenargen gegangen.

S. W.-St. H.

<sup>30)</sup> auch über daß ampt Uwißen.

1696. Diß Jahr verbrunn zu Basendingen ein Scheür und Stall, samt Heü und Strau, und 7 Stuk Vieh, 1 Roß und 3 Stier, 1 Kuh und 2 Kalber, und ein Roß hat mann auß dem Feür gebracht und ist auch allerdings tod gewesen, und ist durch sie selber verwahrloset worden.

Den 29. Augstmonat, anfangs der Nacht, ist zu Lotstetten auch ein Hauß durch daß Wetter angezünt worden.

1697. Den 26. Heümonat gab es ein starker Hagel, daß es die Trauben ab den Räben schlug, insonderheit zu Dießenschofen und Galingen.

S. W.-D. H.

1698. Den 11. Mert verbran ein Hauß zu Flaach; 14 Tag darnach einß zu Humlicken. R. H.

1699. Diß Jahr ist daß Rathhauß in Zürich so von Quadersteinen erbauen; ware völlig außgemacht worden, nachdem man 5 ganze Jahr lang damit zugebracht hate. S. W.

Den 26. May verbran des Tischmachers Haus zu Uhwiesen, so er erst 10 Jahr darvor neuw gebauwen hat.

Zu Wilchingen verbrannten den 6. September 17 häuser nebst allem Hausrath und Vieh. N. N. H.

1700. Den 5. Tag Jenner begab sich zu Trülliken ein erbärmlichen Caßus mit einem Mädli, daß um 1 oder 2 Uhr nachmittags auf eine Buni ein Brätt aufgehoben, durch das Loch in die Rammer hinabzusteigen, in welche sich die Hausfrau wie alle Nacht zu Beth gelegt und nichts vermerkt bis sie monsdrings wider in die Rammer kommen und sint das Mädlizwüschend den wider zugeschnelten Brätteren mit dem Halsstefende und also tot hangen, welches nach Befragung der Oberskeit in 3 Tagen vergraben worden.

Den 7. Tag Men verbran dem Schriner zu Uwißen sein Hauß.

1701 fangt der neuw Kallender an. R. H.-Sch. H.

45 Jahr vor Christi Geburt ist der alte Jullianische Collender angeornet worden von einem Reißer, welcher Julliuß

geheißen; der hat daß Jahr für 365 Tag und 6 Stundt gehalten. Solcher hat die ganke Welt vast angenommen, alls aber 1581 Jahr nach Christi Geburt verfloßen warendt, ist ein Papst in der Regierung, geheißen Gregorius, derfelbige hat aus Sag der evangelischen Religion den Collender nicht mehr mit ihnen halten wollen, und hat ein solches Jahr für 365 Tag 49 Minut an= gesett. Alls aber die in dem Tuschland saben, daß es ein große Berwirung gab in den Handelschafften, nammlich daß der einte nach der neuwen und der andere nach der allten Zeit einge= richt habe, wie auch in den Wächsel Brieffen, haben sy einen her= lichen Reichstag zu Rögisch Burg in dem 1700 Jahr gehalten; darauf vill vornehmme Aftrologis, Mathematifis und Sternge= lehrte Herren, evangelische und lutterische, sindt beruffen worden, die fölbsten erkundigen wie stark ein Jahr eigentlich möchte sein nach dem natürlichen Lauff der Sonnen; alls habend sy iren eigenen Aufröchnung nach gesehen, daß der Jullianische Collonder um 11 Minuften zu ftark sen, deswögen werde just der Gregori= anische der röchte sein; welchen sy annemmen wollen, auff daß fünftige 1701 und iren Collender um 11 Tag zuruk thun und sich mit den katollischen vergleichen, wie woll es die gemmeine St. H. Leuht gar übel bedauert.

Diß Jahrs<sup>31</sup>) verbrun die Schmidten im Closter St. Chatrina= Thall biß auf die Gfierte, zu nachts um 11 und 12 Uhr; dem Gewölb ist nichts geschehen.

S. W.

1702 gab es vil Schlachten und Scharmützel an der Thonauw und um den Rein wie auch in Schweden und Pohlen; Summa in gant Euroba, daß ich vil Pabir haben müest, aleß zu schreiben.

R. H.-Sch. H.

1703. Den 1. Mert, zu Nachts um 9 Uhren, verbrun dem Hans Jakob Kappeler von under Stammen seine Behaußung

<sup>31)</sup> Nach D. H. anno 1700.

mit allem was darinnen war, und weist Niemandt, wie es angangen ist. St. H.-D. H.-S. W.

Den 5 Tag Augstmonat gab es ein grausam Wasser, daß hie 32) und zu Trülliken noch vielmehr Schaden gethan. Auch an anderen Orten als hie und auch die Stein Schaden gethan. Sch. H.

Diß Jahrß gieng ein großer Hagel über die Haberzelg33); that großen Schaden mit einen starken Sturmwind. D. H.

1704. Den 25. Mey ist Stockach von den Bayerfürsten und von den frankösischen Völkeren verbrandt worden. S. W.

1705. Diß Jahr ist die Kilchen zu Feürthalen vergrößeret worden. Sch. H.-R. H.

1706. Diß Jahrß ist der chatolische Pfahrhoff ben der Kilchen zu Bagendingen neu erbauen worden.

Den 12. Tag Mai ward eine völlige natürliche Sonnen= finsterniß gesehen. S. W.-D. H.

1707. Diğen Jenner verbran das Wirtshuß bim Wilden= man zu Winterthur. R. H.

Im Herpstmonat verbrun der Düeren samt des Jakob Fischlins Hauß zu Dießenhofen. S. W.-D. H.-Sch. H.

1708. Den 4. Wintermonat<sup>34</sup>) verbran die Sennschür zu Kynauw mit Heüw und Strauw und auff die 40 Stuck Bych. R. H.-Sch. H.

Diß Jahrs war es großen Presten under dem Bich zu Schlatingen an dem Lungenwehe, hat ihnen über die 50 Haupt hinweg genommen; mann achtet den Schaden über 6 oder 700 fl. S. W.-St. H.-D. H.

1709. Den 6. Tag Jener stund eine solche Kälte an, daß alle Wasser gählingen überfroren, auch der Ryn überfror.

<sup>32)</sup> zu Rudolfingen.

<sup>33)</sup> zu Basadingen.

<sup>34)</sup> Nach St. H., D. H. und S. W. im Christmonat.

1710. Den 8. Jenner verbrunnen zu hütwihlen 2 heuser mit allem Haußraht. S. W.

Den 18. Meh verbrunen zu Trüliken 3 Heuser auf dem Platz hinweg; sie haben auch wenig erretet, dan dise 3 Heuser haben Streüene Tächer gehabt.

Den 3. Augstmonat hat daß Wetter zu Schaffhausen in den Unnot geschlagen, so elend, daß nichts mehr ganzes war an Holy und Fensterwerck, außgenohmen waß Mauerwerk gewesen, ist vest gebliben; eß hat die Kinder in der Wiegen an ein Wand geschmeißt, mit samt der Wiegen; doch ist den Kinderen nichts geschehen.

Am gleichen Tag sind in einem Dorff im Zürichgebiet, ein halb Stund von Kenserstuhl, auch von dem Wetter angezündt, 14 Fürst verbrunnen.

Den 23. Augusten hat das Wetter zu Stein in den Diebs= Thurn geschlagen, ist aber niemand nichts geschehen.

Disen Sommer regiert die Lungensucht unter dem Bich zu Dörfflingen.

Den 14. Weinmonat sind zu Merishausen im Schaffhauser= gebiet 4 Heüser verbrunnen und am gleichen Tag zu Altiken auch 2. S. W.

Im Christmonat verbrunnen zu Nükilch im Clägäüw 8 Fürst. D. H.

Den 30. Brachmonat kamm ein grausam Wetter, mit Donner und Hagel und Waßergüst, zerschlug und verderbt in circa 6 Stund um Stockach herum, wie auch zu Rynau, alle Frücht gar jämmerlich, daß man bald keinen aufrechten Stengel mehr fand; diß Wetter hat zu Thuondracht, anstößig im Zürich=gebiet, 4 Persohnen zu Todt geschlagen, under einer Sich, und sonst ein kleines Knäblein geschändt an einem Arm, so die Mutter auf ihrem Arm under diser Sich gehabt hat; davon die Mutter auch ist zu Tod geschlagen worden.

Den 9. Christmonat, in der Nacht, sind zu Merishausen

8 Fürst verbrunnen; eğ war ein solcher Jammer in Schaffhausen und Wehklagen, daß man die Thore geöffnet, und ihnen Waßer und Volk zugeschickt hat.

Den 23. Christmonat hat Gott mit einem empfindlichen Erdbidem, bei uns zu Dießenhofen, zu Stein und zu Schlatt. angeklopfet. S. W.

Um Weynächten ist eine grausame Morthat geschehen int Anburggebiet; eine Magt hat sollen ihrem Herren, der Menster. 200 fl. Geld gen Zürich oder Winterthur tragen; als dife Magte auf daß weite Feld kommen, wird fie gewahr eines Manns, der nur ein Bein und also ein Stülten an dem andern Bein hate. der lag in einem Graben nahe an dem Weg, der thate feufzen und jammeren als wan er nicht mehr könte fort komen, oder alf wan er sich übertrunken hete. Da ging die Magt zu dem Graben und jagt zu dem Mann, waß ihm sene und ob eg ihme helffen muße; sie waren aber einander sonst wohl bekant; der Mann sagt ja; dieses Mensch bietet ihm die einte Sand; der Mann fagt, eg folle ihm die andere auch bieten, welches das Meitlein auch gleich thate. Underdegen zehrt er eg zu ihm inden Graben hinunter, zutt ein Meffer herfür und hauet difem armen Menschen die Gurgel ab; inzwüschen kommen zwen Herren, und sahen, daß difer Mann sehr blutig war, fragten ihn, waß. er da underhanden habe, dann er war auf dem Weg und wolte einem Dorf zu eilen, und darin übernacht sein und hate den Ropf mit sich genohmen und in einen Sac gestoßen. Der Mann. jagt, er habe einen Kalbstopf und wolte ihn in der Nachtherberg zu Nacht effen; daß hate difen Herren gar nicht gefallen und ichlichen ihm nach und waren auch übernacht in der Berberg, wo der Mann war; alf nun Nachtessenszeit war, sagten dife Herren. zu ihm, warum er disen Kalbstopf nicht zu einem Nachtessen rüsten lasse; da fagt der Mann, er möge jetzund nicht; da nöh=tigten dife Herren den Mann, daß er ihnen solchen hat muffen beschauen lagen; da haben sie gesehen, daß eg eines Menschen

Kopf ware, habe ihne gefangen, alßbald nacher Kyburg geführt, alda hat man ihm sein verdienten Lohn gegeben, und ihne mit dem Tod gestraft.

1712. Weillen der Apt von St. Gallen in dem Togen= burg so vil Tyranney angestelt, daß eß nit mehr zu ertragen war, so haben die Togenburger Zürich und Bern umb Hilff anrüefen müeßen. Und ob woll den kathollischen Ohrten durch ein Manifest geofenbaret worden, daß eß zu keinem anderem End, alf den im Togenburg so wol Cathollischen alf Evangillischen Schutz und Schirm geschaffet werde, damit in by alten Gerechtig= keiten verbliben, so habend doch die 5 katholischen Orth den Bag verspert und Volk gen Baden, Mellingen, Bremgarten ge= legt, big man endlich ein anderen recht in die haar tomen, daß nachdem daß Thurgöum in Gehorsam gebracht, die Statt Wyll im Thurgöuw belageret und eingenomen, hernach des Abts Land fampt dem Closter St Gallen, Roschach und alle Clöster in Ge= horsam gebracht, auch daß gant Badener Gebiet, Bremgarten, Mellingen und by Bremgarten ein Schlacht geschehen, so in 2 Stund gewehret, die Berner den Platz famt 3 Studen und Munitionwägen erhalten, 50 Berner uff dem Plat tode gefunden worden, von den anderen aber über 1000 Todte und Blegirte; darnach für Baden gezogen, ist die Statt mit starkem Beschießen und Feürwerffen genöthiget worden, zu kapitullieren.

Nachdem aber Tagsatzung zu Olten, Arburg, Arouw geshalten worden, und man vermeint, der Friden seh gemacht, habend die 5 katollischen Ohrt wider vast alle ihre Manschafft versamlet und in das bernerische Land ingetrungen und geblünderet, und by der Seißerbrug 1400 Bernerische überfallen, welche sich biß in 2 Stund tapfer gewehrt, aber da Bulser und Bley verbrucht, genöhtiget worden, mit den Baioneten durch zu brächen und ihrem Läger zu, wordy sy by 40 oder 50 Man verlohren, der anderen sollend 6000 gewesen sein.

Auf dasselbig geschah die Schlacht by Villmergen; der Ber-

neren Verlurst ware an Todte und Bleßirte etwa 5 oder 600 Man, dahin gegen der anderen 6000 warend und habend die Berner 7 Stuck, 5 Munitionswägen, 5 Fahnen, 3 Fanensteeken, da der ein vom Paner von Lucern, beide mit Silber beschlagen, Urner Hörner warend.

Nach dißem habend die Berner wider in daß Lucernerische und Underwaldische ingetrungen, ziemlich geplünderet, die Züricher äbenmäßig, auch die zu Zug gezwungen, daß sy ihr Volk müeßen heim berüffen, in 9 Man zur Geißel geben, daß sy kein Find durch ihr Gebiet laßen; mit hin wurdend etliche Dörfer geblündert, Gastel, Weßen ingenommen, die Stat Raperschwyl under ihre Prodection gebracht und mit Schwyß ein vast gliche Capitelation.

Hernach wurdend alle 8 alten Orth zur Tagsatzung und Conferenz gen Dießenhofen eingeladen und auch erschienen; aber daß erste Mahl noch kein Ausspruch gegeben; darby war auch deß Fürsten von Mörspurg sein Gesanther, mit dem die größten Streitigkeithen zu verhandlen gewesen.

Ueber daß ist der Landsfriden erneüweret und aufgesetzt worden, Fortispcation zu Baden demolirt und gant Badenersgebieth under Zürich und Berner Prodection; wehret also dißer Krieg — war genant der zwölffer Krieg — von Anfang Aprillis biß ußgehends Augstmonat.

R. H.-Sch. H. 35)

Vom 25. Aberel bis den 17. Brachmonat hat die Garnisiohn in Reinauw verzehrt 4600 fl.; von disem (?) müeß das Closter alles ußheben.

U. H.

Den 16. Tag Mert verbrun zu Waltelingen ein Hauß. Und an dem hl. Oftertag verbrun zu Büeßingen ein Hauß am Morgen, weil man in der Kirchen war; und hat man zu Dießenhoffen am Oftermontag müeßen zu dem Tisch des Herren gehen.

Den 1. Tag Augusti zu Nachts fuhr ein Wätter über

<sup>35)</sup> Biel ausführlicher bei S. W. und D. H.

Schaffhaußen, zerschlug ihnen gar vil Tenster und zu Dörfflingen D. H.-Sch. H. die Sommerfrücht.

- 1714. Diß Jahr ift die Kirchen zu Underschlatt neu er= bauen worden.
- Den 3. Brachmonat fuhr ein graufam Wäter 1715. über Thänngen 36), zerschlug die Reben und Frucht gar übel; man müßte daß Rorn und den Rogen abmäpen.

D. H.-Sch. H.

Den 18. Brachmonat gab es ein erschrökliches Hagelwetter über Winterthur, Töß, Seutach, Oringen, Hettlingen, Stadel, Wülfflingen, Schottingen, Stöpffert und Mazingen, hat an etlichen von solchen Orten gar alles verschlagen; es fuhr hinauf durch das Turgeuw big gen Roschach. Eg ist nicht zu glauben, wie bestürtt Jederman über dißes Togen worden. Man schatt in der Graffschaft Kiburg, das sie 4000 Sech mit Samenkorn wider haben müßen. Man hat den armen Leuten gestührt, auf der Landschaft 2200 Sed mit Samenkorn, zu Zührich auß der Statt. An Bahrem Gält 9000 fl. und 4000 Muth Kernen.

S. W.-Sch. H.-R. H.-D. H.

Den 10. Aprell verbran zu Benken ein Hauß, 1716. daran waren vier Behaußungen und darin waren Hang und Jacob Vonau und Xander Harder und Samuel Metler.

Den 9. Weinmonat verbran zu Tachgen 2 Hufer.

R. H.-Sch. H.

- Den 21. May verbran zu Willen ein großes Sauß. darin waren 4 Haushaltungen.
- 37) Den 1. Tag im Augsten schlug das Weter zu Trutiken in die Zehentscheur, die verbran auf dem Blat mit samt 2000 Zähändgarben. R. H.-Sch. H.

Bütenhart, Rambsen, Buch; es fuhr hin big gen Mammeren, bas es die Reben und Frücht, alles zerschlagen. R. H.

<sup>37)</sup> nach S. W. und D. H. anno 1719.

Den 12. Tag Augstmonat fuhr ein grausam Wäter über Dißhoffen, Schlatingen, Gisperg, zerflötzt die Reben gar übel. D. H.

1719. Den 1. August schlug der Straal in die Zehendsscheür zu Truttiken und verbran sampt aller Frucht, so darin ware. F. H.

1720. Den 6. Tag Brachmonat gab es ein Hagel zu Wildespuch und Benken; es hat der Hanf allen verschlagen und die Reben gar übel; in den Früchten thät es großen Schaden.

Den 17. Tag Weinmonat verbran ein Hauß zu Trutiken, ist von einer alten Frauen angezündt worden.

R. H.-Sch. H.-D. H.

Sontag den 18. Augsten trugen bende Bögt Ober= und Nieder=Neufohren daß erste Mahl Züricher Farb, weiß und blauw. Dann zuvor trugen sie schwarz Mäntell und die Farb auf der rechten Achsell in der größe eines halben Trägrings, wie ein halber Mond.

N. N. H.

1721. Den 28. Jully wurde zu Frauenfeld derjenige Mißethäter hingerichtet, welcher den Herren Docter Reutlinger von Costant in seinem eigenen Hauß mit einem Hammer zu tod geschlagen hat, und ihme hernach die Gurgel abgeschnitten, um sich seines Gelds, so er in seiner Schreibstuben hatte, zu bemächtigen; dann eß sein eigener Räbmann gewesen, und im Hauß gar wohl in Gunsten gestanden. — Er wurde auf folgende Art hingerichtet: eß wurde ihm erstlich die rechte Hand abgehauen, darnach an einer Saul erwürgt und auf daß Rad gelegt.

S. W.

Den 20. Tag Herpstmonat goß man die groß Gloggen zu Baßadingen auff ein Neues im Bensein Meister Cunradt Schmidts, Kirchenpfleger; sy war gegoßen von Herrn Tobias Schalck von Schaffhaußen; sie haltet an Gewicht 6 Centner 92 1/2 Pfund.

1722. Den 30. April fuhr ein schweres Hagelwetter über Schlatt, Basendingen, Schlattdingen, Dießenhofen und anderen Orten mehr; zerschlug den Raagen gar übel; man müßte vill Raagenfeld wider umakeren, und mit Sommerfrucht besähen.

In diser Wochen ist daß Schloß zu Randeg verbrunnen. S. W.-D. H.

Den 21. Tag Herbstmonat verbrannen zu Benken zwei Heüßer. R. H.-Sch. H.

1724. Den 23. Hornung verbrun dem Säger zu Dießen= hofen ben starkem Westwind die Ryby und Rohstampse.

S. W.

Den 20. Tag Mey kam ein graußammer Wolkenbruch über Egglisau und daß Flaachthal, verflötzt ihnen die Räben und Fälder gar übel.

D. H.

Den 17. Tag Brachmonat gab es ein grausamen Waßer= guß und ein Hagel der Thur nach über Andelfingen, Osingen, Trutiken, Nüfferen, Altiken und Whllen, daß es die Güeter übel verflött; der Hagel thät auch großen Schaden. Das Wetter kam so weit herum, das es schier nit zu sagen ist; an Theil Ohrten der halbe Theil, und an Ohrten der dritte Theil an den Früchten.

R. H.-Sch. H.-D. H.

Darauff, den 4. Tag Heumonat, kam abermahl ein schwerer Hagel über vorgemelt Ort, sonderlich aber über Altiken, Nider= Nüfferen und Wyllen, namm ihnen daß Korn und den Herpst vast völlig hinwäg.

Den 12. Tag Augstmonat kam abermal ein ungewiter über Arlen, Rüelisingen, Wißholz und Rampsen, thät großen Schaden an der Sommerfrucht und dem Weinstock. An dißem Tag schlug daß Weter deß Küfers Tochter von Kychlingen zu todt; sy war ben ihrer Muter under einem Baum. Die Muter kam unbeschädigt darvon.

Diß Jahr bauet man den Chor zu Basendingen an die Kirchen; man müeßte auch den Thurn abbrechen, obschon die

Smeind denselben erst vor 3 Jahren ausbeßeren und in guten Stand stellen lassen mit großen Kosten, wäre also die Gmeind nicht schuldig, etwaß an dem neuen Thurn machen zu lassen; doch umb bestens Willen wurde eß veraccordirt mit Herr Hoffsmeister, nammlich mit dem Herrn Johann Melchior Ledergerwer, und dem E. w. Herr Mathiaß Ruh, Cathollischer Pfarrer allhier, daß die Gmeind an den Thurn noch soll geben 25 fl. und daß Holz.

Diß Jahr wurde die Gmeindt Baßendingen von meinen gnädigen Herren von Dießenhoffen umb 60 fl. gestrafft, weilen man den Lienhart Küechli, Beck von Dießenhoffen, genandt der Haarbeck, in den Brunen warff auß der Ursach, weillen er die gantze Gemeindt Baßendingen hat heißen, s. v. in den Hinderen blasen.

D. H.

1725. Den 20. Hornung habend wir 38) daß Märkt und Fläckengerechtigkeid von unsern gnädigen Herren von Zürich mid großer Müh von einem Wohll. weißen Raht erlangt, und daß in aller Stilli suchten sich antere Fläcken witer unß uff gelaßen hatten, wan sp es gewüßt hettend, so es hier, biß wir daß erhalten, nur unßer 12 gewüßt haben, so wir 2 Mallen uff Zürich zitired wegen dem Gerwer Hantwerk, so sp Gärber in Zürich daß nicht wöllen laßen driben.

Den 18. Christmonat gab es ein grausamer Sturmwind mit Hagel, Wädterleichen und Tonder, das es vill Böüm und Eichen auß dem Boden geweiet hat, besonderbar im Kolfürst und anderen Ohrten; es warff Ziegel, ja Dachstühl, ab den Heüseren, schlug zu Winterthur in den Kirchenthurn, warff den zu Torliken und zu Worblingen ab mit samt den Glocken.

R. H.-Sch. H.-S. W.-D. H.

1726. Den 24. Tag Jenner verbran ein Hauß zu Oberstammen, den 29. Jenner ein Hauß zu Humliken.

R. H.-Sch. H.

Die Gemeinde Marthalen.

Diß Jahr verbrunend zu Seelanden in der Herschaft Eryfen= see 10 oder mehr Hüßer sampt viller Frucht und zu Dätliken 4 Hüßer, darin etlich Haußhaltungen; ward ihnen in Kirchen gestürt. R. H.-Sch. H.

Den 4. Tag Wintermonat verbrun ein Hauß zu Wyler am Irchel. Seh. H.

1727. Den 20. Brachmonat thät das Wäter großen Schaden zu Wildespuch<sup>39</sup>) gegen der Hochwacht; Korn und Rogen, vast alles verschlagen, und die Reben in den oberen Berglinen alles; darnach hat es auch Schaden gethan zu Nüforen, auch ein Theil zu Trutiken und Oßingen.

Den 6. Heümonat that es großen Schaden zu Jestetten, Ryhnauw und Altenburg. R. H.-D. H.-Sch. H.

1729. Daß Wätter schlug zu Islau in 3 Hauser, und darvon sind verbrunnen 18 Häuser. 40) Sch. H.

1730. Den 31. Augusti verbrunen zu Dießenhoffen 8 Heüser und 6 Scheüren; daß Feür ist beh einer Scheür, darin man tröschte, in dem Strau nächst beh einer Schmitten<sup>41</sup>) angegangen; es brante bis an das Wirthshaus zum Löwen, doch ist solchesgerettet worden.

Den 10. Oktober verbrunn zu Oberschlatt deß Heinrich Islers Hauß mit viller Frucht, Heü und Haußraht, samt einem Roß; ist mit einem Liecht verwahrloset worden. S. W.-D. H.

1731. In der Nacht vom 30. Juni bis den 1. July sieng es um 11 Uhr an so entsetzlich zu donneren und blitzen, daß auch die herthafftigsten vor Forcht ziterten und bebten; da nun dises erste Wetter vorben und mann vermeinte, es sehe alles vorüber, da sieng es um 1 Uhr noch vill entsetzlicher an blitzen und donneren, daß ville Leüth nicht anderst vermeint, als der

<sup>39)</sup> wie auch in Oberschlatt, Baradiß und Büesingen. D. H.

<sup>40) 20</sup> Heüser. S. W. D. H.

Dier Männer haben in einer Schür getroschen, und hat einer Tabak geraucht, Feuhr fallen laßen. Sch. H.

jüngste Tag werde kommen. Da nun dises vorben, so kommt morgens um 5 Uhr daß dritte Wetter, nicht minder erschröklich als die vorhergehenden. In diser Nacht hat mann auf der Bestung Hohen Wiel auf die 40 Brunsten hin und wider gezelt, die durch das Wetter angezünt worden; währete also dise gefähr= Liche Witterung bis auf den 3. Juli; sobald das einte Wetter vorben, ware sogleich ein anderes obhanden.

Den 24. Christmonat, Nachts um 10 Uhr, verbrunnen zu Wagenhausen bei hefftigem Sturmwind 3 Heüser. S. W.

1732 gab es Vich-Brästen im Züricher und Schaffhauser Bieth, wie auch im Schwabenland. Daß Horn Vich hatte Bläterli auf der Zungen, so groß als ein Pfennig. Wan mann es nicht fleißig gebutt, hatte es in 24 Stunden müßen fallen.

Den 20. Mey fuhr ein starkes Weter über Dießenhosen und Galingen, that großen Schaden an den Früchten, und zu Dießenhosen mit Flözen in Räben, sonderlich ob der Brugg; es machte Löcher auf die 24 Schuh tief. Darnach, über 8 Tag, gab es wider ein so erschröcklich groß Waßer über Baßendingen, Dießenhosen und Galingen, dergleichen nicht vill gewesen, obschon es zu Andelfingen, Trülliken und Schlatt fast keinen Tropsfen regnete.

Den 4. Heumonat wurde zu Dießenhosen ein vast erwach= sener Bub, gebürtig von Galingen, in Diensten im Kloster St. Cathrinathal, wegen sehr schlimmen Verbrechen durch daß Schwert vom Leben zum Tod hingerichtet, und hernach samt einem Kalb verbrent.

Den 15. Christem. am Morgen vor Tag verbrunn zu Zürich der sogenannte Mueßhafen; es verbrunnen auf die 22 Persohnen darinn von allerhand Leüthen, Blinde, Lahme und sonst Presthafte, die ihr Aufenthalt daselbst hatten.

1733. Den 23. Jenner wurde zu Dießenhofen Margs Müller, auß dem Berngebiet gebürtig, wegen Diebstählen durch den Strang hingerichtet und darauf, den 3. Heümonat, seine

- s. v. Hur, die wegen Schwangerschafft nicht mit ihm konte hin= gerichtet werden, mit dem Schwert gerichtet und unter dem Galgen begraben.
- 1734. Den 8. Jöner had Junker Landvogt Johann Caspar Schmid von Goldenberg, auch Wösperspill, mit 6 Jegern im Reinauwer Holtz 4 wildi Schwein erlegt und den 16. noch 2. Chr. Sp.

Den letsten April gabe es noch einen starken Riffen; aber ber Brenner nahm theils Orten mehr hinweg, als der Riffen. S. W.

- Den 24. Tag Wintermonat verbran zu Langwisen ein Hauß beh angehender Nacht am Sontag, und den 9. Tag Christmonat eins zu Elliken am Rein.

  Sch. H.
- 1735. Den 28. July, morgens um 9 Uhr, sielen zu Schaffhausen bei dem oberen Thor 2 Heüser zu Hauffen; daß einte war erst neü erbauen; es kame ein Dienstmagt und ein Kind um daß Leben und wurden sonst noch 3 Persohnen besichediget.

Um Weihnachten hat zu Buch im Hegeü ein Frau zwey Kinder gebohren; da mann nun selbige in ein ander Kammer thate, hat eine Kaz dem einten Kind daß Gesicht vast völlig abgefreßen, doch hat es nicht mehr lang gelebt.

- Den 2. Augstmonat hat eine Dienstmagd zu Basadingen im freien Feld ein Kind geboren und dasselbe ermordet, worauf sie zu Dießenhofen mit dem Schwert gerichtet wurde. S. W.
- 1736. Den 16. May ist man von Gott dem Allmächtigen in dem ganzen Land mit einem sehr großen Reissen heimgesucht worden, und in dißem Jahr ist nienen mehr Wein gewachsen alß an dem Zührh Seh; dann der Reissen hat da keinen Schaden gethan, auch zu Uhwißen wänig. Aber in dem Heümonath ist man mit einem großen Hagell-Wäter heimgefucht worden, daß es gärn den halben Theil von dem Herbst wäg genommen hat.

- Den 31. August fuhr ein ftarkes Wetter über Martelen, Banken, Rudelfingen, Wildespuch, Schlatt und Diegen= hofen. Bu Banken gab es oben am Dorf ichier nichts mehr; es hat ja gar vil Beugeren die Fenster in geschlagen, in der Rirchen gegen dem Rieth die Schieben all.
- Den 31. August murde bei einem starken Wetter zu Dießen= hofen ein Thollbaum famt den Länen auf der Rheinbrugg zu dem anderen hinüber geworfen. S. W.-Sch. H.
- Den 7. Brachmonat sind von 22 Handwerksgesellen, 1738. die von Schaffhausen ins Closter St. Cathrinathal in die Rirchen fommen, alle big an zwen ertrunken. S. W.
- Den 23. July schlug der Strall den Ochsenwirth von Dießenhofen zu todt unter der Linden; und ein Knab, der auch daselbst war, zu Boden, aber nicht zu tod.
- Den 19. August, Morgen um 2 Uhr, war in Stammbeim ein solcher Sturmwind samt einem Sagelwäter kommen, daß es, waß noch von der Gföri über bliben, ales verschlagen. ftienden in manchem Bierling Raben nicht 10 Stäcken auffrecht. Es were ein solcher Jahmer in der Nacht, das niemand ver= meint, den Morgen mer zu erläben. Es sind wänig Sufer, daß das Waffer nit durch in hinunder geloffen. W. O. St.
- Des Monats Jenner gab es vom 15. bis 20. fo entsetliche Sturmwind, daß er an Beumen, Wäldern und Säufern fehr großen Schaden thate. S. W.-Ch. Sp.

Im Tannholz hat es ein Stud ales umgewent, also daß man die Häu oder Holzgaben 2 Mal hat davon aufgeben könen, one daß Bauholz, das auch mer dan 400 Stümpen gewäßen find.

W. O. St.

Den 16. Tag Augstmonat, am Sonntag Morgen, verbrant zu Marthalen ein Hauß, darin 4 Haußhaltungen waren. Da haben die Trülliker die Feuersprüze das erste Mal gebraucht.

Sch. H.

- 1741. Dis Jahr verbran ein Hauß zu Buch am Irchel; an der Weihnacht, wie man inn der Kirchen wahr. Sch. H.
- 1742. Den 8. Heumonat gab es ein schwären Hagel über Arau, Bülach, Baden, das Wäntall und Neftenbach bis über Hetlingen. Es thät großen Schaden, das es recht erbärmlich war. Es gab Stein, daß man sagt: es habe Rebstecken abeinander geschlagen, und vil taußig Ziegel auf den Thächeren verschlagen.

Den 18. Tag Heümonat schlug der Strall in das Schloß Kiburg, daß es an der Frau Lantvögtin aben geschlagen hat; daß es sie geschädiget an der Seithe und an dem Ben.

U. H.-Sch. H.

- 1743. Den 28. Jenner verbran ein Hauß zu Säutach; und den 22. April ein Hauß und Scheür zu Dörfflingen. Dieses ist durch deß Wagners Lehrbuben angezündt worden; er wurde in Stockach enthaubtet.
- Den 16. Men entstuhnde zu Bischoffszell eine entsetzliche Feürsbrunft, wodurch innert 24 Stunden über 70 Häuser im Rauch aufgiengen. Seh. H.-S. W.
- 1745. Den 12. Tag Weinmonat verbran das under Hauß zu Langen Moß bey angehender Nacht, da sie das Wümmers= mal aßen. Sch. H.
- 1746 ward der Frau Waag Thurm eingefallen zu Schaffschausen, den 17. Brachmonat um 4 Uhr Morgens; und hat das Meister Hauß einschlagen, und das Zoll Hauß und ein Stuck Mauhrwerk an der oberen Dannen; doch hat es sonst niemand nigs gethan, weder des Waag Meisters Magt hat es ein Ben abgeschlagen.

  Sch. H.
- 1747. Den 4. Tag Herbstmonat ward zu Osterfingen Feuhr außgegangen in eines Küefers Hauß, neun Heüsser mit samt Scheuhr und Stallung; nebst vil 1000 Garben Frucht und mehr als 100 Fuder Heu und fast allen Haußrat verbranten. Daß betrübte hierben ist, das zwen Männer ben Infallen einer

Gibel Mauhr zu Thot geschlagen; ein Weib war auch in dem Feur verbrunen; mit graußamen Schmerzen gab si den Geist auf.

Den 12. Tag Herbstmonat ist zu Schleiten im Schaffhauser Gebieth, um 2 Uhr, in des Gärbers Jacob Stammes Haus Feühr außgegangen, welches heftig um sich gefressen, daß, ungeachtet aller Menschen Hulf, 43 Heüsser und Scheuren, worunder daß gemeind Hauß, Metz und Brugg Zeughaus, mit viel tausend Garben und fast allem Haußrath verbrunnen. Der Schaden sehe auf 57,402 fl. geschätzt worden.

- 1748. Den 11. Tag Heümonat ward zu Widlen, in der Pfarren Glattfelden, Feühr außgegangen und wahren 14 First verbrunnen, miten in der Ernd, und wär also von dem Küchlen angegangen.

  Sch. H.
- 1749. Den 4. Tag Herbstmonat verbran zu Winterthur 4 Hüser und 5 Scheuren; und den 19. Tag Herbstmonat zu Elgg in der Nacht 22 Fürst in 3 Stunden. Sch. H.
- 1750. Den 11. Aprel, zu Nacht zwüschent 1 und 2 Uhr, ware ein so starken Erdbidem, daß es die Hüser mit einem Klapf erschüttlet, daß man mit großem Schräcken davon erwachet ist.

Den 4. Herbstmonat wurden zu Dießenhofen zwei Weibs= persohnen von Siglistorf, auß dem Bademer Gebieth, eine 85= jährige Mutter mit samt ihrer Tochter, wegen Diebstählen mit dem Schwert hingericht. S. W.

Den 17. Tag Christmonat verbran zu Alten zwei Heüser, zwei Stier und ein Kuh, dem Jakob und Heinrich Frey. Sch. H.

1751. Den 23. Wintermonat verbran ein Hauß zu Schleiten.

Sch. H.

1753. Den 2. Jenner, in der Nacht, verbran des Post= rüters Hauß zu Alten und drü Hopt Vich, samt allem Haußrat. Sch. H.

1753 hat es so vill Lächs gegeben, daß Stadt und Land ist übertragen worden, daß man daß Pfund um ein Kreützer um zwey Kreützer die allerfohrnämbsten gekaufft hat. U. H.

1754. Den 3. Mey, Abends, ist die Rheinbrugg zu Schaffschausen, so Ano 1611 von Steinen erbauen ware, mit großem Krachen eingefallen, woben zwen Weibs-Persohnen von Frauensteld, Geschwüsterte, just in disem Augenblick sich darauf befanden und um daß Leben kamen.

S. W.-W. O. St.-Sch. H.

Den 14. Augstmonat ermordete ein Schneidergesell von Wintheim bei Colmar seinen Reis=Rameraden, den er vorher berauscht hatte, nicht weit von Neühausen unter einem Baum und beraubte ihn seiner Baarschaft, die in 12 Dukaten an Gold und 15 fl. an Silbersorten bestand; wurde aber in Zürich entdeckt und den 21. Herbstmonat in Schaffhausen mit dem Schwert gericht, hernach auf daß Rad gelegt und der Kopf auf einen Spieß aufgesteckt.

1755. Den 6. Jenner gab es so starke Kelte, daß die Zürich Post auf dem Roß erfroren ist. Die Kelte ist so groß und währet etwan 5 oder 6 Wochen lang, daß ale Waßer zu= gefroren; man könte über die Tuhr mit Roß und Wagen faren. Es hate nit vil Schnee, die Räben waren an vielen Orten völig verfroren. Den 27. Mert am Hohen Donstag hate es stark geregnet und ließe der Schnee und Eiß aller Orten, daß die Waßer angelossen und die Tuhr so groß worden, daß sie Waßer angelossen nie so worden ist. Die Schisssleüt von üßlingen müeßen den Horgenbachern zu Hüsst kommen und die Brunnen anbinden. Den Widemern lausse daß Wasser in Stuben, dem Vich biß an die Büch, den klein Andelsingern geschahe ein Gleiches, und den Flacheren dat sy auch großen Schaden.

W. O. St.-Sch. H.

1756. Den 12. Tag Mert war in dem Schloß Mospugg 42) ein Schür verbrunnen; man hat ein Wagen mit Kalch in die Schür inn geführt und ist der Kalch ankommen.

Den 29. Tag Brachmonat gab es ein groß Hagelwetter.

<sup>42)</sup> Mörsburg bei Oberminterthur.

Es fieng an im Kleggeüw, Nachts um 10 Uhr, und ward nienen so übel wie zu Martel und klein Andelfingen und Rudelfingen, und ward also dieser Schaden geschätzt worden in der Undervogten, Martel auf 57,928 fl. (Zur Untervogten Martel gehörten Benken, Rudolfingen, Trüllikon, Truttikon, Wildenspuch, Oehrlingen, Ellikon, Nieder Martel und Raad.)

Den 29. Herbstmonat, Abends zwüschen 5 und 6 Uhrn, entstuhnd in dem Schloß Gyrsperg ein entsetzliche Feüersbrunst, wordurch dasselbige mehrentheils im Rauch aufgienge, ja vom Thurn bleibt gar nichts übrig, als die Mauren, als hate er das Ansehen wie ein Ziegler Ofen, es ware neü erbauen und noch nicht völig außgemacht; das Feür kam zuerst in die Hobelspän, welche zu oberst in dem Schloß 3—4 Wägen voll lagen. Da es alsbald den Dachstuhl ergriffe, und bis mitten hinunter abstrante, es wolte ein Dischmacher nahe ben solchen Hobelspänen ein Caffe zubereiten, und da ihme etwas Feür in selbige kame, so nahme er eine Dürren und schmeißte selbige darauf in der Beglaubigung, selbiges zu verstecken; aber eß spreitete sich noch mehr von einander, da er solche darauf warsse, und also gienge eß an. Der Schaden wird vill tausend fl. geschätt. S. W.

1759. Im April gabe es schon Hagelwetter. Den 12. schluge es in einem Dörfflein ben Altiken in ein Hauß, schlug einen Mann und einen Buben zu Boden, doch kamen sie davon; darauf, den 14., gabe es schon wider ein Ungewitter mit Donner und Platzegen.

S. W.

Außgents des Monats Meyens ist die Rheinbrugg zu Schaff= hausen völlig außgemacht worden, nachdem mann volkomen 4 Jahr darmit zugebracht; dan, anno 1755 im Meyen, ist daß erste Holtz auß dem Bregentzer Wald auf den Platz geführt und angefangen darzu arbeiten; sie ist ein recht künstlich Gebeü, ge= wölbsweise gebauen und nur ein Joch darunter.

S. W.-Sch. H.

1761. Den 24. Hornung, Nachts um 8 Uhr, verbrun dem Hans Keller, Händler, von Baßendingen sein Hauß, auch ist ein Mensch darin verbrunen, und damit verbrun auch deß Franz Kellers Schür; es ware an einander gebauen.

## S. W.-Sch. H.

- Den 24. Mey fuhr ein schweres Wetter über Schlatt, Basendingen, Dießenhofen, Gaylingen, Rampsen, Rüllisingen und anderen Orten mehr; that großen Schaden an Früchten und Räben; ware begleitet mit einem entsetzlichen Sturmwind und Wolkenbruch.
- 1762. Den 20. Brachmonat, am Sontag nachmittag schlug ein Strahlstreich in deß Hans Melchior Fosters Hauß zu Basen= dingen in das Kamin hinein, darnach hinter dem Ofen in die Stuben, ist doch Gott lob ohne Brunst abgegangen. S. W.
- 1763. Den 21. Augstmonat schlug es zu Zürich in den den großen Münster Thurn, und er ward verbrunen von oben an bis auf die Gloken, vier Glogken beschädiget, und es schlug beh der Sil Porten in die Wachtstuben, und es verstekte einen Wächter.

  Sch. H.
- 1764. Den 9. Tag Abrill verbran zu Opfiken in der Pfaren Kloten 10 Heüser und eine Schür und Troten und 6 Stier, 1 Kuh, 1 Kalb und das Kilchli. Sch. H.
- 1765. In disem Herbst erstikten mit einander Mutter und Tochter zu Flurlingen im Keller von dem Wein Jesen, wobei fast noch mehr Persohnen unglücklich gewesen, welche zu Hülfkommen.
- 1766. Ende des Jahres war die Tröchne sehr starch in dem Reich; man hatte großen Mangel am Waser für Leüt und Vich; die Schwaben farten biß auf Andelfingen zum Mallen, weil sie in Schaffhausen nicht alles fergen konnten. U. H.
- 1767. Ein Ledischiff wurde von Schaffhausen abgefürt, mit 12 Pferden und 3 Man; zwischen Dießenhofen und Stein

kommen sie in eine Wog, wovon alles biß an ein Man ertrunken. Ich gleichen Monat ertrunk dem Müller in Flaach sein Malknecht nebst 2 Pferdten. Chr. Sp.

Am Montag vor dem Bättag verbrunnend zu Buchberg 10 Heüser, am Freitag nach dem Bättag ein großes Hauß mit zwei Haußhaltungen und 2 Hopt Vich im Fahrhoff ben Nüferen.

Sch. H.

- 1768. Der Sommer war sehr warm, doch gahr oft mit Regen vermischt, so daß der Rothe und Schwarze Brenner stark zunahm.

  U. H.
- 1769. Den 26. Jenner gieng in des Matheas Witzigen Hauß <sup>43</sup>) in Uhwiesen Feür aus, und wurde dasselbe nebst Johann Witzigen Hauß, welche unter einem Fürst gestanden, eingeäschert. U. H.
- 1770. In dißem Jahr gabe es allerorten wenig Frucht und sienge an deur zu werden, und gulte vom früh Jar biß zur Ern das Malter Kernen in Stein 14—16 fl. Weilen aber der Pas ist auß dem Schwaben Land aller Orten verspert worden, so ist gar kein Frucht mer in Stein kommen. Wan man Frucht haben wolte, so müeßte man selbe in Schaffhaußen hollen.

W. O. St.

Unsere gnädigen Herren von Zürich haben ein groß Einsöhn gethan über Statt und Landsleute wegen dem großen Mangel der Früchten; man hat in den Dörfferen die Burger in vier Klassen abgeteilt, die erste Klaß ist die das Armenguth bedörffen. Die obrigkeitliche Frucht oder Mähl wirt außgeteilt; den zwei ersten Klassen auf jede Person 2 Pfund Mähl, das Pfund um 5 Kreuzer. Der tritten Klaß auf ein jede Person 1 Pfund auch um 5 Kreuzer. Die vierte Klaß komt nicht über. Der Anfang wird gemacht den 27. Merz, alle Wochen ein Mal; es sind darzu verortnet die Pfarrherren und Kirchenständer; und das End wird gemacht den 29. Brachmonat. Den 9. Tag Abrill

<sup>48)</sup> in Uhmiefen.

haben die Herren von Schaffhausen allen Führkauff abgeschafft. Die aus dem Zürichgebieth haben dörffen zur Nothturff kauffen.
Sch. H.

1771. Weilen der Pas auf dem Schwaben Land noch alle Zeit verspert, nicht nur mit den Früchten, sonder mit allem Fich, es sen feiß oder mager: So ift die Theure je lenger je mer gestigen; daß algo der Mut Kernen in Schaffhausen big auff 22 fl. golten hat, daß Viertel Gersten 3 fl. 10 Bz., daß Viertel Arbs 4 fl., daß Viertel Haber 25 Bz., daß Viertel Härdöpfel big auff 2 fl. Daß Pfund Brot guld 3 Bz., auch 13 Kreuzer, 1 Pfund Schmalz 6 big 7 Bz., dag Pfund Rindsfleisch 10 Rreuzer, Schaff und Kalbfleisch 9 Kreuzer. Die armmen Leut fuechten im früh Jahr daß Holzkraut im ganzen Berg wie auch die Breneglen und ander Rreüter, dagi fochen und ägen. mueßen auch gar vil Gruschmueß und Gruschweggen äßen. Im oberen Thurgen und Toggenburg were der Hunger noch größer; wan etwan ein alt Roß s. v. vericht und es der scharff Richter verlochet, fo gehen fy und graben es wider hefür und äßens. Etwelche metgen die alten Rog und wägeng auß, daß Pfund à 3 Kreuzer. Die Theure ware nicht nur in der Schweit, sondern auch im gangen Reich und wäret wol ein ganges Sahr, bom Abrel big auff den Seumonet, haben ungere gnad. Herren von Zürich auff ihre gange Lantschaft den armmen und gemeinen Leuten, one die fo daß Almuegen oder Späng nemmen, alle Wuchen biß auff 1000 Mutt Kernen oder Mähl auff daß Lant geben, der Mutt um 6 fl., aber man hat von allen Gmeinden denselben bahr bezallen muegen. Es haben beide Stammen, Waltenlingen und Guntelingen alle Wuchen 15 Mutt überkommen. Es bringt auff jede Person 2 Pfund Brot oder 2 Pfund Mäll, daß Pfund à 3 schl. Es ware aber nicht nur ein Mangel an äßigen Speißen, sonder auch am Gelt. Dan auch die Reichen wolten den Leuten fein Gelt geben, und one Gelt tommt man nichts über. Den 19. Heümonat, Morgen 7 Uhr, hat es in einem Becken Huß angefangen brünen zu Frauenfeld, und sind 64 Heüßer sammt der katolischen Kirchen verbrunen und sind beide Kantzleien versbrunen; und 30 Schritt von der Stat hinweg die grün Heg, auch so weit das Obs an Bäumen; in allem sind noch stehen gebliben, nehst der revormirten Kirchen 42 und 6 katollische Heußer; der Schaden wirt auf 150,000 fl. geschätzt. Es ist in Zürich in allen Kirchen für die Frauenfelder gestürt worden 11,773 fl. W. O. St.-H. Sch.

1772. Auf Michelitag seint wider 4 schöne Gloggen in katolischen Turn gehenkt worden, sind in Costant von Gloggen= gießer Roßenlächler goßen worden.

Den 17. Augstmonat ist dem Hoffmann von Aeschlicken, ob Frauenfeld, sein Würts Hauß verbrunen sammt allem Hauß Raht.

Den 2. Herbstmonet hat der Strahl im Dießenhoffer Kloster in ein Scheür geschlagen und ist verbrunen, sammt 40 Wagen mit Heüw.

Man hatte hier zu Oberstammen daß erste Mahl den Herd= öpfel Zähenden müeßen empfangen und 60 fl. dafür zallen müeßen. W. O. St.

- 1773. Den 28. Tag Hornung, an der Faßnacht, wahren zu Hochfelden bei Bülach 12 Heüßer und ein 20 jährig Weiberfolf verbrunen. Das Feühr war angegangen wägen dem Küchlen; es wahren Mannen und Knaben do sie haben küchlen lassen, haben einander geschlagen, und die Weiber wollen Friden machen, do kam das Schmalz an.

  Sch. H.
- 1774. Den 20. Tag Brachmonat gab es ein Hagel-Wätter über Rohrbis, und auch Donner und Strahl darben und ersichröklich vil Wasser; und zu Tüffen hat es ein Juchart Käben mit samt den Stäken hinwäg geflötzt; und von Rohrbis ist es nicht zu beschreiben, so jämmerlich es ihnen die Güter ferslötzt hat. Man hat ihnen müßen zu Hilf kommen von den benachsbarten Ohrten, nur die Weg zu verbesseren.

1775. Den 5. Tag Herbstmonat verbran das Haus von Lorent Ullmann zu Feührtalen bis auf der under Stok und vil Hausrath. Sch. H.

Den 21. Herbstmonat ist Adam Rägeliß Huß im Tahl 44) verbrunen; eß ist von einem 3 jährigen Büebli in der Stuben am Hanss angezünt worden. Da nieman ben Hauß gewäßen, als ein 70-jähriger Man, nämmlich Jacob Würt, Zimerman, der zu allem Unglück im Hauß ist verbrunen. W. O. St.

1777. Den 21. Tag Weinmonat gab es ein Gfröhri, das es ein Wagen treit; und den 22. wieder. Zu Oßingen und an anderen Orten hatten sh erst angefangen Wümmlen; sh konnten die Trauben vast nit trucken, bis wider auffgefroren.

W. O. St.-Sch. H.

**1778.** Den 8. Heumonat, Aben um 5 Uhr, fienge es an stark zu rägnen und hörte nicht auff big Morgen um 2 Uhr, und ware noch darzu ein erschröckliches Donneren und Wätter= leichen, daß man vermeinte, der jüngste Tag werde kommen. In Ober Stammen, in dem Tahl von des Jacob Rägeliß Rein biß über die under Mülli; vaft der gante hohe Rein, alles in Bach gesunken. Daß also der Bach hiehar der Sägi hoch ge= schwalt worden, big es alles auff ein Mahl wäg geschwemmt und in das Dorff hinabgeloffen. Die Düchel in dem Tahl etwelcheauß dem Boden gerifen, etwelche bei des Gallig Sauf 6 big. 8 Schuh mit Brien und Stein über führte, algo dag wir im gangen Dorff 3 Tag kein Tropfen Brunenwaßer mer hatten. Es sind mehr alg 20 big 25 Reller vol Grund und Wager worden. Die Gemeinde Ober=Stammen haben 3 Tag, und die Under=Stammen 2 Tag und die Gemeind Waltenlingen 1 Tag mit Bannen und Wägen ung geholfen arbeiten. Jah beibe Gemeinden Under-Stammen und Waltenlingen haben unß Jede ein Wagen mit Tüchel bracht, nur daß wir auch wider Waßer

<sup>44)</sup> in Oberftammheim.

in die Brünnen überkommen. Wihr haben alle Tag biß zur Ürn müßen gmein Wärchen, nur daß man die Frucht auch könne in die Scheüren führen. Eß hat aber nicht nur hier, sonder im ganzen Landt an sillen Orten geschwämmt, absonderlich zu Rüßnacht am Zürich See hat es 15 Behausungen, 8 Scheuhren, 4 Trotten, 2 Mühlen, 7 Werkstätten ganz fortgerißen; 2 Juchert Reben, 5 Juchert Wißen verderbt, 63 Persohnen sind ertrunken, 3 Pferde, 9 Küh, 1 Stier und 7 Schweine verunglückt.

Den 16. Augst hat es am Morgen zwüschet ein und 2 Uhr solches Hagelwärter sammt einem Sturmwindt geben, daß es in beiden Stammen an Räben und Bömen vast alles versichlagen. Es haben unßere gnädigen Herren von Zürich schriftlich von jedem Burger in beide Stammen eine Schatzung begert, waß der Schaden vom Waßer und dem Wätter wäre. So hat sich der Schaden über 34000 fl. belossen. Es haben unßere Gn. Herren von Zürich in beide Stammen an den Waßerschaden nicht mer dan 400 fl. gestürt, aber an den Wätter nichts, ob schon derselbe sil größer gewäßen ist. W.O. St.-S. W.-Sch. H.

1779. Den 26. April gab eğ ein starken Riffen, ja ein gantze Landsgfröry; da erfrohren die Räben in allen Landen. In hiesiger Gegne gab ohngefähr 1 Jauchert Räben 1 Saum Wein.

S. W.-Sch. H.-W. O. St.

Den 23. Brachmonat wurden 4 Fremde, die den 20. Hor= nung im Würtshauß zur Kronen zu Dießenhofen einen nächt= lichen Diebstahl begangen, daselbst mit dem Strang vom Leben zum Tod hingerichtet.

S. W.

- 1781. Den 25. Men hat es ein Reiffen gehabt, vom Rhein bis an Zürich See und in Räben ungleichen Schaden gethan.
- Den 2. Augstmonat war ein starker Waßerguß zu Baßerstorf, Embrach und Korbiß; daß Waßer wuchs an bis 10 Schuh, that großen Schaden. S. W.

Den 10. Augst hat mir Joß Farner <sup>45</sup>), Abläßer, ein schönen reissen Truben bracht; aber for dem Herbst gab es naß Wätter, sonst wer der Wein beßer worden. W. O. St.

1782. Man konte dis Jahr nicht räben wegen der Tröchne bis nach Lorenz, und wachst vom Heuet an kein Graß mehr und gab auch keine Räben.

Sch. H.

Es hat so zusagen ein ganzes Viertel Jahr lang vast keinen Tropfen geregnet. S. W.

1783. Den 26. Tag Brachmonat hat daß Wetter Heinrich Bent von unter Schlatt, welcher auf den Wisen, genant im Waltenlahn, Heu zusamen gethann, zu Todt geschlagen. Gerad in der Stund hat es in den Kirchen Thurn geschlagen zu Trülliken und ein Kafen abenanderen geschlagen. An dem gleichen Tag habe es zu Winterthur in zwen und in der Statt Zürich in 10 Heüßer geschlagen.

S. W.-Sch. H.

1784. Die in der Statt Steihn wahren aufrührerisch. Den 9. Tag Mert sind die Herren von Zürich mit 700 Mann 46) auf Stein gezogen und sich daselbst 8 Wochen aufgehalten, biß die Steiner übergeben haben. Da ist der Burgermeister samt seinem Sohn auf Zürich geführt und daselbst auf etliche Jahr in daß Zuchthauß gethan worden und etliche auß dem Raht hinter gestelt und um 12000 fl. gestrafft worden. S. W.-Sch H.

Den 10. Brachmonat kam ein erschröckliches Hagelwätter über Rudelfingen, Wildenspuch und über alle dren Schlatt. In der Grafschaft Kiburg sehnt an diesem Tag 22 Öhrter vom Hagel beschädiget, und zu Frauenfeld und mehr umliegenden Ohrten war es so übel am gleichen Dito geschähen. In der Grafschaft Kiburg ist an den Schaden gestührt worden an Sammenkorn 896 Seck voll und Wildenspuch ist 50 Seck voll Korn zu getheilt worden.

<sup>&</sup>lt;sup>45</sup>) in Ober:Stammheim.

<sup>46) 600</sup> Mann: Sch. H.

- 1785. Es war so ein langer Winter, daß es ein gant halb Jahr alzeit Schnee gehabt hat. Es gab ein spaten Früeling. Den 5. Tag Mey hats noch vil Schnee Rüfen auch noch hinder vilen Heüßeren.
- 1786. Es wurde alles teur; daß Pfund Rintfleisch gult 9 ½ Rreuzer, Schwinis 10 bis 14 Rreuzer, ein Pfund, Schmalt 7 Bz., ein Mas Schmalt 1 fl. bis 10 Bz., ein Mas Öhl 12 Bz., ein Saugkalb 6—10 fl., eine Ruh 30—60 fl., ein Stier 60—100 fl. Sch. H.-W. O. St.
- 1787. Den 7. Augstmonat schlug der Strall zu Oberwinterthur in den Helm des Kirchenthurns, welcher samt der Kirche sehr beschädigt wurde. Auch in Zeit 3 Vierthel-Stunden hat es während disem heftigen Gewitter in und um den Gegenden von Winterthur theils in Weinberge, theils im Bäume, 17 Mahl eingeschlagen.

  S. W.
- 1788. Den 24. Weinmonat sind zu Frauenfeld 34 Heüßer in die Aschen gelegt worden. Damals siel in der Statt Dießen= hofen eine Steur für sie 225 fl., zu Underschlatt 66 fl. 36 Kr. zu Ober und Mettschlatt 38 fl. 24 Kreuzer, zu Basendingen 22 fl., zu Schlattingen 12 fl. Daß Feur ist in eines Kupferschmids Hauß angegangen.
- 1789. Vom 11. Christmonat 1788 bis 9. Jenner 1789 überfror der Bodensee und Ober Rhein, daß man nicht allein darüber gehen, sondern auch mit schweren Lasten darüber fahren könte.

Sonntag den 12. Tag Heumonat gab es ein Hagelwätter über Benken, Wildenspuch und alle drey Schlatt, und es thät großen Schaden in Räben.

Den 16. Tag Augstmonat gab es ein Hägeli über Rudelsfingen, Trülliken und Wildenspuch. Sch. H.

1790. Diß Jahr ist zu Hemishofen ein Hauß verbrunnen und eine Sau mit 4 Ferlin.

Im Monat Mert haten die Hallauer eine Aufruhr mit den Herren von Schaffhausen, wegen etlichen Puncten, und etlich davon erhalten.

Dißen Früeling wurden etlich 1000 Seck Kärnen von Lindau auff Stein auff den Schiffen gefüert und alles wider von Stein wäge füert auff Schaffhausen.

1791. Den 11. Augstmonat schlug ein Strall zu Bänken in des langen Wäbers Haus und hat es anzündt; darin sind 3 Haußhaltungen gewößen.

Den 24. dito sind zu Dachsen 3 Fürst in die Aschen gelegt worden, mit 1000 Garben Frucht. Daß Feür ist in einem Wäschhaus angegangen.

Den 30. Herbstmonat ging zu Rihnauw ein Führ aus auf dem Berg neben der Kirchen. Da wahren 3 Häußer an einander gebauet und das mitlere Hauß ist verbrunnen.

## S. W.-Sch. H.-U. H.

Dis Jahr haben die aus Frankrich ville Pferdt aufgekauft im Schwabenland und habends getransportiert hier durch von Schaffhausen auf Führthallen, Benken, Rudelfingen, Andelfingen und so weiters, 40 oder 50 an einer Transbort. Man hat sich verwundert, warum die Franzosen so vil Pfertt kauffen; aber man hat es erfahren, dan es entstuhnd einen großen Krieg zwischen den Franzosen und dem Keiser. Die Franzosen haben ihren König abgesetzt und den 21. Tag Jenner 1793 enthaubtet und eine Rebublik aufgerichtet. Da ward eine große Zerrüttung in Frankreich. Der einte hat lieber einen König gehabt und der andere eine Rebublich. Die, so einen König haben wollen, waren vil getödet worden und sind vil davon geloffen.

1792 hat die Eidgenoschaft vil Volk gän Baßel gelegt, das keine främde Macht in die Schweiz kommen könne, und im spath Jahr auch vil gän Jämpf, das die Franzosen nicht in die Schweiz kommen könnten.

Sch. H.

Den 20. Men sind in Thäingen 15 Firsten in Schutt und Aschen verwandlet worden.

Im Monat Mey ist im Merishauserthal, nicht weit von Schafshausen an einem Mezgerknecht von Reutlingen ein Raubsmord verübt worden. Einer der 3 Thäter wurde das Jahr darauf wegen einem Diebstahl zu Schafshausen gefangen und hingerichtet.

Den 23. Mey schlug ein Strall in deu Kirchen Thurn zn Uwißen und zu Marthel und denselben abgedeckt. U. H.

Den 1. Tag Herbstmonat gab es ein stark Donnerwätter und an Theil Orten Hagel und hat das Waßer großen Schaden gethan; nahm zu Ossingen in der Mühly ein Mad Wißen und die ben Mühly weg, zu Wagenhausen ein Hauß, zu Nehningen ein Sagmühli, zu Dießenhofen dem Säger die Rihbe und Lohsstampse samt der Brugg über den Mühlibach unden am Morthar; es laufste auch daß Waßer zu Unter Schlatt in villen Heüßern ben 3 Schuh hoch hinein; man rechne eß nur, eß ist über 6 Zoll hoch in der Schul Stuben gewesen.

Dito zu Andelfingen gieng ein Führ aus, das der Rauhbeck Kalch in der Schür gehabt in einem Wagen mit Hampf, da ward das Waßer angeloffen in die Schür, und der Sack Kalch kam an und dardurch verbrun ein Hauß, darin 3 Haußhaltungen mit fast allem Haußrath.

1793. Den 29. Juli, Vormittag 10 Minuten vor 11 Uhr ist zu Eglisau ein starkes Erdbeben verspürt worden.

Den 13. Dezember verstarb zu Merishausen im Kanton Schaffhausen der dasige Vogt Georg Mehster, seines Alters 93 Jahr und 4 Monat; er hinterläßt nicht nur als Vorsteher diser zahlreichen Gemeinde, als Bürger, Mensch und Christ einen sehr guten Ruff, sondern er ist haubtsächlich merkwürdig als Stammvatter einer wahrhaft patriarchalischen Nachkommenschaft, von zwei Weiberen hate er 15 Kinder, nemlich 7 Söhne und 8 Töchteren; eine Tochter kam nach Nordamerika und hat man

nichts mehr von ihr gehört, von den übrigen sind noch 3 Söhne und 5 Töchteren; in allem aber im Canton Schaffhausen 125-Seelen am Leben; 79 Kinder, Enkel und Urenkel starben vor ihm, so daß also seine ganze Nachkomenschaft 204 Personen außmacht.

- 1794. Den 18. Tag März hatten 4 Erzdieben und Mörder zu Schaffhausen in der Indiänenfabrik einen Einbruch begangen. Von diesen wurden 3 zu Thüengen arretiert und zu Schaffhausen hingerichtet.
- 1795. Dis Jahr hat die Gemeind Rudelfingen ihr Gemeind Hauß gebauet und auf diesem Platz sind 3 große Linden gestanden und ist ein grosse Weite da gewößen, und das Gemeind Hauß hat gekostet 1256 fl. Den 2. Jenner ist die erste Gemeind darin gehalten worden; und das Closter Sant Catharina Thal hat der Gemeind einen Trunk gegäben, ein Saum Wein aus dem Jähenden.

In diesem Jahr ist es eine große Aufruhr an dem Zürich See zu Stäffen und einigen Orten mehr. Die wollten ihre alten Freiheiten haben und die Herren von Zürich wolten ihnen nicht zulaßen. Auf das legten die Herren von Zührich vil Volk gan Stäffen. Es haben aus dem Quartier Trülliken 3 Kumpanien müßen gehen, auch etwas Tragunner, Jeger und Kunstaffler. Es hat 10 Wochen gedauhret, bis gegen Herbst; es wurden von Stääfen 6 Man gän Zührich gefangen geführt; das wahren die größten Aufwikler. Zu Außtrag der Sach ward über ihre Häubter das Schwert geschwungen; einer wurd im Arest behalten bis die Revolucion erstanden, und die anderen wurden auß dem Land verwissen. Die Gemeind Stääfen hat alle Kosten zallen müssen, es hat sie mehr als 10 Tonen Gold gekostet.

Sch. H.-R. H.

Den 20. Mert ist oben am Schaaren, beim Dießenhofer Galgen, im Rhein ein großes Schiff mit Salt geladen auf=

gefahren, man sagt, daß 40 Salzfässer seyen verderbt worden, so daß der ganze Schaden auf 2000 fl. könnte gerechnet werden. S. W.

1796. Den 6. Mey schlug der Strall zu Hementhal im Schaffhauser Gebiet in ein großes Baurenhauß, entzündete daß= selbe und tödete noch 3 Personen; daß Feüer griff mit einer solchen Hefftigkeit um sich, daß noch 5 Heüßer ein Raub deß= selben wurden.

Den 10. Wintermonat und 6. Christmonat, wie auch den 9. alten und 20. neuen April 1796 verspürte man im Thurgau und Appenzell starke Erdbbidem.

Außgents Herbstmonat und Anfangs Weinmonat zogen ville Trubben Frankosen durch die Schweiß; sie waren durch das Schwabenland hinauf gezogen. Da ward der Landsturm gegangen und sind zurückgeschlagen worden; sie haben aber an etlichen Orten Häuser anzünt in dem Schwabenland, und sie sind zerstreut worden. Da haben sie die Schweiß ersucht um einen Durchzug; dis wurd ihnen gestattet ohne Wehr und Waffen; sie haben die Gewehr müßen abgäben zu Schaffhausen. Sch wurden Miledärs Wachten aufgericht, die 1 zu Feuerthalen, die 2 zu Bänken, die 3 zu Rudelfingen unden an dem Dorf. Die haben ihnen müßen den Wäg zeigen auf Andelsingen, auf Baden und auf Basel. Es kammen Leüth von einer halb Stund weit her, um die Frankosen zu sähen. Sch. H.-R. H.

Den 2. May hat man im Buchberg, genannt im Hüer= bichel, gerad ob der Closter langen Fury eine todte Weibspersohn gefunden, welche an dem Tag vorher ist ermordet worden; sie ware gebürtig von Basendingen, war 33 Jahr alt und hieß Juliana Keller. Sie hat an ihrer rechten Hand alle vier Finger durchschnitten und den Hals gant biß an das Genickt abgehauen.

1797. Diß Jahr haben die Frankosen daß Schwabenland gant mit Krieg überzogen, sind aber wider zurück getriben worden,

fo daß vill haben müßen durch die Schweitz nach H.-S. W.

Dis Jahr haben die Herren von Zürich Mandaten außgesschickt und haben gelautet, das der Landman von jedem Baum ein Baten gäben müße, und von jedem Räbstock einen. Und vor dem Herbst haben sie Mandaten außgeschickt, das man, wan einer sein Wein verkausse, von jedem Saum 6 Areuzer geben müße und das Jeder ein Badent haben müße, wan er den Wein fortlieferet, wie vil und wohin er verkaufst sey. Der Landman ist getrükt und geklemt, das er nicht mehr brestiren kan; die Leüt wurden aufrührisch.

1798. Auf das kammen 4 Herren von Zührich in alle Quattier im Jenner, und sagten, sie wollen Leichterung verschaffen, aber die Landleut sind verbitteret; unter des begehrten die Frantsosen in die Schweitz, und gäben dem Land vor, sie wollen ihm helsen von den ewigen Beschwärden, nämlich von Grundzins und Zäschenden. Da haben die Herren von Zührich Volk aufgeforderet. In dem Quatier Trülliken ist Niemand gegangen; aber aus anderen Quatieren sind gegangen, und sie haben müssen auf Bärn maschieren. Da haben die Franzosen und Schweizer ein Battalli gelieferet mit einander; aber es ist alles Betrug; die Schweizer bekammen Grüsch vor Bulfer. Sch. H.

Im Hornung ist die Revolucion erstanden in der Schweitz: Es sind Sässionen angegangen, eine zu Küßnacht und eine zu Marthel; da wurde die Obrigkeit gäntlich abgesetzt. Sie ist vorhär bestanden nur auß den Stätten. Zu Kiburg ist ein Landvogt gewäsen, das heißt die Grafschaft; und zu Andelfingen ist auch ein Landvogt gewässen, das heißt die Herschaft. Das Außerambt gehört zu der Grafschaft Kiburg. Zu Marthel war ein Grafs

schaft under Bogt. Der letzte heißt Georg Wipf; er war Bresident in der Sässion zu Marthel. Er hat vil an der Revolucion gearbeitet.

In den Sässionen ward erkennt, das der Landmann die Recht und Freiheit haben sollen wie einer in der Statt. Das wurd gestattet und wurden in allen Dörfferen Freiheits Bäum aufgericht. Es wurde eine neue Obrigkeit aufgesett. Die bestehet jet von Statt und Land Bürgeren. Die Gebiether wurden jet genannt Kantone und gant Helfetien wahr in 18 Canton ein= gerichtet; und es foll in gant helfecien nur eine oberfte Obrigkeit fein; und in jedem Canton eine Verwaltung Kammer; und in jedem Quattier oder Distrikt wurden nach der Volksmenge Richter und Municipalitätsglider gemacht. Es ist eine Konstitution aufkommen und man hat sie dem Volk vorgeläsen und gefagt, wan man sie annehme, so werde kein Frantos in die Schweit kommen; man hat sie muffen annehmen; aber die Frankosen Armeeh ist in furzer Zeit fast in gant helfetien; in die Stadt Bürich rückten sie am 28. Aprill, aber ohne Wiederstand, ein und haben in allen Haubtstätten vil gält hinwäg geführt; sie haben sich difen Sommer ennen an der Thur aufgehalten. Sch. H.

In hiefige Gegne und in den Canton Schaffhausen kamen die Franken nicht biß auf Martini 1798; demnach aber ist mit Wahrheit zu melden, daß von derselben biß auf Jakobi 1800, da inzwischen auch die Oestreicher den 21. May und die Rußen im Monat Juli 1799 in unser Vaterland einrückten, und daß= selbige zwanzig Wochen lang besagten Armeen der Kriegs Schauplatz sein mußte, auch unser Wohnort Schlatt benahe zwen ganze Jahr lang, kaum einen einzigen Monat in allem zusammen gerechnet, ohne Einquattierung gewesen ist und leider zu diesem allem noch den 7. Weinmonat 1799 zwüschen den Franzosen und Rußen auf den Felderen Rudelfingen, Trüliken und Schlatt, selbst in den Vörfferen eine hefftige Schlacht geschehen ist, welche von Mittags von 12 biß Abend um 4 Uhr auf besagter Stelle

und dann hernach biß eine halbe Stund nach Bätt Zeit in nachher bemelter Schant im Schaaren gedauret hat. S. W.

Wir haben in unsern Ort Rudelfingen den 12. Wintersmonat ein halbe Rumpani bekommen zur Inquatierung. Sie sind böße Leüth, wann mann ihnen nicht zu äßen und zu trinken gibt, was sie begähren. Die neüe Regierung hat eine Broklismacion außgeschikt, das man der Thitel Herr nicht mehr so vil gebrauchen solle, sonder Bürger; und haben eine geschikt, das jede Mans Persohn auf dem Huth ein helsetisches Zeichen tragen sol, 3 Farben, grühn, roth und gelb, die helvetischen Gottgarden genant. Die Regierung hat versprochen, Grundzins und Zähenden müße mit einem geringen Außkauf abgeschafft wärden; darum ward diß Jahr kein Wein Rächnung und kein Fruchtschlag gemacht; aber es müße jeder von seinem ganzen Vermögen, seh es an ligenden Güteren oder an Gülten, von 1000 fl. 2 fl. gäben alle Jahr.

Der Landman ist getrukt und klembt gewesen, das er nicht mer hat können brestieren. Er hat nicht können schalten und walten wie ein Bürger ihn der Statt. Wir Landbürger hatten keine Frenheiten mehr gehabt; die Regierung hat sie uns genommen; sie sind Schelmen am Lant gewessen. Jet ist ales anderst eingericht worden: alle ewige Beschwerden sind abgetan; Grundzins und Zeheden; der Statman muß den Stad helsen under halten wie der Lantmann; die Regierung besteht jet auch von Statt und Land. Die Franken, die haben uns auß der Schlasseren geholsen und Ornig gemacht in unserem Land.

R. H.

1799. Anfangs Merken zogen die Franzosen in das Schwabenland, wurden aber am h. Oster Tag, den 24. Merk, in Pünten, Stockach, Osterach und in derselben gegne von den Kenserlichen geschlagen; so daß sie sich genöthiget fanden, wider auf das dießseitige Rheinuser sich zurückzuziehen; hierauf so nahmen, am 13. April, die Kenserlichen die Statt Schaffhausen ein und

schießen mit Canonen und Hobigen auf Feurthalen, und verstranten 24 Heüser, wie auch die Franzosen die schöne, gedeckte Rheinbrugg 47), daß den Kenserlichen der Uebergang für dießmahl über den Rhein verwehrt wurde. Auch die Brugg in Stein ist hinweggerissen oder verbränt worden. Man hat dießen Frühling starche Inquatierung gehabt zu Rudelfingen, 3, 4, auch 5 Conpanien; das im Mittel man 6 bis 7, bis 8 und mehr Soldaten haben müßt; all 2 Tag haben die Franzosen 10 Stier gemetzet in des Jubers Habergarten.

Den 21. Tag Men, da die Reiserlichen unter General Hote von Bünten gegen Zürich vortrungen, mußten die Frantosen und daß helvetische Elittorps auß unseren Gegenden weg. Da schlugen die Renserlichen zwen Schiffsbruggen beim Paradis, unter Befehl deß Erk-Herzog Karls, damals deg Rensers Bruder, und zogen darüber, so daß den 26. und 27. Men 5 Regimenter Ruragier Reuter und 20,000 Mann Fugvolk durch Unter-Schlatt auf Pfin gezogen. Die Renserlichen haben auch ein Lager geschlagen, hier zu Rudelfingen, auf Agen auf dem But, und eins hinder den Looh, eins bei dem Dannwald. Da fam es, den 26. Men, jum Treffen ben Andelfingen mit denen so über Rhein bei Stein : da wurde die Brugg verbrant, und die Halden-Mülli, die Sagi und Ribi und Delli, und ein schon Zollhauß zu Andelfingen, und zu Klein=Andelfingen das Bekenhaus und noch eins; auch am Tag nachher zu Räftenbach 4 Heuser; und so wurden die Franken nach und nach bis an Hüetliberg, hinter Zürich, getrieben, und bleiben auf der Stellung 16 Wochen lang; in difer Zeit haben die Reiserlichen eine große Schant angefangen im Schaaren, grad bei Büesingen über; mann arbeitet 94 Tage an derselben, und alle Tage 1500 Man, daß ville auf 10 big 12 Stund weit herkommen müßten; der Mann deg Tags an 1 fl. zu rechnen,

<sup>47)</sup> Etliche Tage vorher haben die Franzosen die Brugg auf der Mitte mit Strau und Pulver angefüllt und mit Pech angeschmiert und eine Zeit lang Tag und Nacht ein Liecht darauf gehabt. Sch.

ist ein Schaden von einhundert und vierzig tausend Gulden. Auch sonst hat man diesen Sommer dem Reiser vil müßen suhr= wärchen. Im Heümonat machten die Franzosen ein Bewegung in daß Hert von Tütschland einzutringen, und einen Theil der kenserlichen Macht auß der Schweit hinaus zu locken; so zog also der Erzherzog Karl mit seiner Armee wider auß der Schweit und stelte die Rußen an seine Stelle ben Zürich; in denen ohngefähr 12 Wochen, so dißer Herzog in der Schweiz ware, hate er stränge Manszucht; dörfste niemand von seinen Leüten den Schweizeren mit rauben und stählen beleidigen; er als werthgeschatzer Held verdiente zu allen Zeiten geschätzt zu werden, da er mit allen Ehren in und auß der Schweit ist ohne Contribution.

S. W. Sch. H.

Die Rußen und der General Hotze hielten den Blatz biß den 26. Herbstmonat, wo sie von den Franken und helvetischen Eliten überfallen und geschlagen; wo Hotze ist vom Pfert todt geschoßen worden; die Rußen verlohren ben Zürich 140 Canonen, die ganze Kriegskasse, nebst 25,000 Mann; und wurden zerstreüt biß in hiesige Gegne, mit großem Schaden, so daß es über die ganze Zeit noch nie so vill Volk gekostet hat.

S. W.

Den 1. Weinmonat haben sie ein Scharmützel gehabt gegen Martel; weil die Rußen zurücksehrten, haben sie in unserem Ort Rudelfingen 7 Stier und 3 Kühen gestohllen; Sonntags den 6. tito haben die Burger zu Rudelfingen den Rußen 2 Wägen mit Heü und ein Wagen mit Haber gegen Kundelfingen liefern müßen; da haben die Rußen ein Stier von einem Wagen wäggenohmen. Das Stuck ist dißmahl 100 fl. werth.

Die Rußen hielten sich vom 27. Herbstmonat biß den 7. Oktober bey Dießenhofen und im Schaaren in der Schantz auf; thäten auch in dieser Zeit etliche mahl durch unsere Dörfer Schlatt Patroll machen, so daß wir bald die, bald diese Parten wegen dem Rauben und Stählen zu beförchten haten; wie gerade den 4. Oktober, da die Rußen Patrol machen wolken, so waren

auf der Auw hinter den Räben französisch Tragoner; sobald die Rußen die Augaß hinauf wolten, so schießen die Franken auf sie loß und wurden die Rußen genötigt, wider umzukehren. Da hat am Tage nachher die Gemeind Ober und Mettschlatt 100 Viertel Haber und 2 Stier in daß Lager lifferen müßen, daß sie den Rußen nicht gesagt, daß Franken da waren.

S. W.

Den 7. Weinmonat haben die Frankosen und die Rußen mit einander geschlagen und die Rußen und Reiserlichen haben mußen retiriren über Rein. Diese Schlacht ift am strengsten ben uns in Rudolfingen 48) und hat 2 1/2 Stund gewährt. Es sind 50 tod und vil bläsiert Rußen gefunden worden im Dorf; und 50 tod im Feld und Räben. Man hat über die 36 in des Zubers Bündt in eine Grub hinein gethan. Die Leuth haben sich in die Reller versteckt in währet dem Schlahen; es sind nicht mehr dan 2 tod Frankosen gefunden. Man hat aus deren Gegend Tag und Nacht müßen im Schaaren die Schangen abbrächen. Den 6. Weinmonat, in der Nacht, hat ein Frangos ein starcher, lediger Man erschoßen zu Rudelfingen, mit Nahmen Caspar Müller, seines Alters 27 Jahr. Ein Frangos hat ein Man erstochen in seiner Stuben zu Banken; zu Trulliken ein anderer ein 15-jährig Kind, auch in der Stuben. Sch. H.

Auf der Flucht haten die Rußen im Dorf unter Schlatt villen Bürgeren an Haußrath, Betblunder und anderen Sachen auch 2 Pferde weggenohmen; ja wan sie mehr Zeit gehabt häten, so wäre es mit dem Rauben und Stählen übel zugegangen; eß haten aber die Franzosen mit Canonen vom Birchbühel und der Gißhalden her auf daß bemelte Dorff geschoßen, so daß durch ville Heüßer 2 biß 3 Kuglen gesahren sind; und also die Rußen von den Franzosen gänzlich biß in die Schanz und über die

<sup>48)</sup> sie erstreckte sich auch nach Trüllikon und Schlatt. Der Angriff erfolgte durch die Franzosen unten am Kolfürst ben der Rinauer Gaß.
S. W.

Brücke in Dießenhofen verfolgt wurden, welche Brücke sie hinter sich verbranten und die Schanz am morndrigen Tag um 9 Uhr auch verlaßen thäten. Der Verlurst der Rußen an Todten und Gefangenen wird ohngefehr auf 2000 Man geschätzt; im Underschlatter Bann hat eß nicht mehr als 4 Todte gegeben; hingegen aber bei Mett= und Oberschlatt, Rudelsingen und Trüliken wurden selbige biß auf 600 Mann gerechnet; wo aber 10 Rußen wo ein Franzose darunter gefunden wurden; wie grad zu Rudelsingen etwan 2 hundert Schritt unten an dem Dorff, rechter Hand an der Landstraß auf Martel; zwen und fünfzig Rußen in einem Grab liegen. Die Franzosen haten an diesem 7. Oktober in den Dörfferen Schlatt die ganze Nacht villen Bürgeren an allerhand haußräthlichen Sachen Villes weggeraubt; auch biß in die 50 Schwein genohmen und getödet.

Den 11. dito wurde auf Befehl der Franken die Schants in dem Schaaren angefangen abzubrechen; da schießen die Kenserlichen von der eneren Seite des Rheins 4 Canonenschütz auf die Bauren; aber keiner ist getroffen worden, sonder einem der Schaufelstill, so er in der Hand hate, im weggeschößen wurde. S. W.

Diß Spathjahr hat man aller Orten starche Inquatierung roon den Frankosen; hier zu Rudelfingen hat ein Mitelbauer 6 und 7 Man gehabt. Sch. H.

1800. Hernach so haten 60 biß 70 tausend Franzosen daß Winterquartier in der Schweit biß den 1. Men 1800, da sie dann ben dem Closter Paradies und ben Reichlingen wider über den Rhein schlugen, und drangen durch Deutschland biß auf Bahern fort.

Man hat den ganzen Winter Inquatierung von den Franzosen. Man muß vil Holz holen in dem Danwald, zu den Wachthütten; sie haben eine oben an der Steig, eine unden in des Zubers Aker, eine in den Trülliker Wiesen. Die Gemeind Rudolfingen haben alle Tag 3 Wägen mit Holz hollen müssen.

Die Wachtstuben ist auf dem Gemeindhauß; die Franzosen wolten alzeit gut fräßen und saufen. Man kan diesen Winter und Frühling nicht über Rein; dann die Franzosen lagen auf der Seiten und die Reiserlichen auf der anderen Seiten; man darf nicht einmal über Rein sprächen.

Am 1. Men nach 3 Uhr deß Morgens hörte mann von Büsingen her eine Kanonade; bald darauf kam Nachricht, daß die Franzosen ben Reichlingen und dem Kloster Paradies über den Rhein gesetzt sepen, nach einem lebhaften Gefecht; besonders ben Buchthalen und in den Weinbergen oberhalb Schaffhausen fiengen die Destreicher an zu weichen, und auch die Besatzung in der Stadt begab fich auf den Rückzug; nach 7 Uhr war ein Theil des frankischen Vortrabs ichon in Schaffhausen, mahrend der Ueberrest den Destreichern big über Herblingen hinaus nach= drängte; gegen 10 Uhr kam General Lorge nebst mehrern Stabs= offiziers in die Stadt und die ihnen folgende Infanterie befette die umliegenden Anhöhen, während das Hauptkorps über Singen gegen Nach und Stockach vorrückte. Am 2. zogen mehr als 30,000 Mann von allen Truppengattungen durch die Stadt Schaffhausen gegen Engen und in daß St. Blasische Gebiet den Destreichern nach; um Mittag traf General Moreau selbst mit feinem Generalstabe in Schaffhausen ein. Sierauf erfolgte am 3. Men die große Schlacht ben Stockach, wo die kaiserliche Armee zum Rückzug genöhtiget wurde; im gleichen gieng auch die Berg= festung Hohenwiel mit Kapitulation an die fränkischen Truppen über, welche hernach gentlich zerstöhrt wurde. S.W.

Man muß den Frangosen vil fuhrwärchen.

Um den Lorent Tag ist zu Andelfingen ein Hauß versbrunnen. Die Farb mit fast allem Hausrath.

Um den längsten Tag ist der Zungen Kräbs stark ingerißen zu Bänken und hat vast alle hobt Angegriffen, doch keins gesfallen; es haben 5 Mann dem Vich alle Tag das Maul müßen ausbutzen, und hat sonst weit Härum geregieret.

Um den Sähet hat der liebe Gott die Leuth zu Bänken heimgesucht mit dem Fauhlfieber. Diese betrübte Krankheit hat gewähret bis gegen dem Neujahr und habens der merste Theil Leuth erfahren müßen, doch nicht vil gestorben.

In diesen letsten 90er Jahren ist das Klee= und Erdapfel= pflanzen angegangen. Dardurch die Schwein und Küh und andere Weiden verspehrt worden und werden die Gemeindgütter in Bahn gelegt und theils verkaufft weit herum. Sch. H.

1801. Den 9. Hornung ist der liebe holde Fride zwüschen Frankreich und Oestreich zu Lüneville geschloßen worden.

Die von Dießenhosen machten widerum einen Bruggensteg, daß mann hat können mit ohngesehr 30 Centner darüber sahren, und als sie die Joch schlugen, wurde ein junger Mensch namens Benedikt Hensel von Basendingen, welcher das Zimmerhantwerk wolte lernen, von einem herab fallenden Stück Holz zu todt gesichlagen.

Den 18. Mert sind zu Nachts um 10 Uhr zu Tachsen 3 Wohnhäuser verbrunen zu underst im Dorff. St. H.

Den 23. Mey hat ein stark Donner, Blitz und Hagel Wätter zu Weltzikon und 3 umligenden Orten alles verschlagen. Da haben sie die Erlaubnuß von der Verwaltungskammer von Zührich ge= habt in 3 Diestriken Winterthur, Andelfingen und im Bänker, um eine Steuhr aufzuheben, hier zu Rudolfingen ist Ihnen gestührt worden 43 Viertel Fäsen, 2 R.? Auch vor den Flecken Altdorff im Kanthon Uhri so 1799 von dem Kriegsvolk, theilsvon den Franzosen, theils von den Franzosen, theils von den keißerlichen Soldaten ist verstendt worden, 350 Häuser, ist den 4. Tag Brachmonat eine Steühr aufgehebt worden.

1802. Sontag Abends den 2. Mey war ein Hagelwetter zu Tachsen und Uhwiesen, that großen schaden. S. W.

Den 9. Weinmonat verbrunen zu Trutiken 2 Heuser, 3 Scheuren und Stahlungen, nebst einem Gebeü biß auf den Keller; daß Feür ist durch eine alte Frau Morgens um 9 Uhr: angegangen, da sie mit einem Begen den Ofen außgewüscht und denselben auf düre Stauden gethan. S.W.-Sch. H.

Diß Jahr war ein gewüße Schwirigkeit zwüschen der Statt Zürich und der helvetischen Regierung in Bern; da schickte die Regierung helvetische Truppen unter General Andermatt, welche den 11. Herbstmonat mit feürigen Ruglen und Pächkränzen in die Stadt Zürich geschoßen. Die in der Stadt waren aber auf= merksam mit Waßer, so daß nichts ist verbrant worden.

1803. Den 16. Brachmonat Nachmittag um 3 Uhr hat der Strall zu Basendingen in die Schmidten geschlagen und dem Jakob Greser von da ein vast erwachsener Bub zu todt geschlagen.

Nach der Ernd schlug ein Strahlstreich in ein Hauß zu Ueßlingen und verbran. Den 1. Weinmonat ist zu Galingen ein neuerbautes Judenhaus verbrunen, und 8 Tage hernach ist daß Wirthshaus zum Löwen zu Wagenhausen auch in die Asch. H.-S.W.

1804. Diesen Sommer ist das Thürnlein auf das Gemeindhauß gemacht worden, hier zu Rudelfingen; die Gloggen kost 120 fl. und alles zusammen 399 fl. 36 Kreuzer.

Den 6. Brachmonat Nachts um 10 Uhr gab es ein stark Wätter mit Donneren und Blitzen, das es zu Schaffhausen in des Bleikers Hauß geschlagen, doch nicht anzünt. Zu Bänken, Rudelfingen, Wildenspuch und Schlatt mit Hageln großen Schaden gethan.

S.W.-Sch. H.

1805. Den 16. Mey ist zu Under Stammen, nicht weit von der Kirchen ein Haus verbrunen, daß Feür ist durch ein Knäblein von etwa 4 Jahren angezündt worden. S.W.

Am Sant Margreten Tag hat man können über die neüe Brugg zu Schaffhausen reiten und fahren; jede Person muß 1 Kreuzer Zoll gäben. Sch. H.

Diesen Sommer ist die Manschaft von 20 biß 30 Jahren in Kumbanien eingeteilt worden. Im Herbstmonat ist daß Kriegs= Thurg. Beiträge XXXIX. feuer zwüschen Frankreich und Oestreich auf ein Neues wider außgebrochen und sind die Oestreicher durch daß ganze Deutsch= land wider geschlagen worden biß gegen Austerlitz in Mähren.

Am Michäli Tag verlegt die Eignoschafft die ganzen Schweißer Gränzen, von Basel an biß in die bündtnerischen Gränzen mit 15,000 Mann; aber nach dem Frieden zu Preß= burg, den 27. Christmonat, konnten sie wieder nach Hauß ziehen.

Den 25. Herbstmonat hat die Regierung von Zührich eine Kriegsteur eingezogen, 200,000 Franken, wovon das Kirchöhri Trülliken 1100 Franken hat müßen erlegen. Sch. H.-S. W.

1806. Diß Jahr ist die Brugg zu Stein über den Rhein wider gemacht worden.

Den 13. Herbstmonat verbrunen zu Stein am Rhein grad unten an dem Würthshaus zum Rappen 7 Fürst, woben auch daß Waisenhauß begriffen ware, daß Feuer auch in demselben angegangen und darinnen 5 presthafte Personen ihr Leben einsbüßen mußten; es brante biß an daß Würthshaus zum Rappen, doch ist solches gerettet worden.

Den 9. Christmonat ist zu Trülliken ein Stuck Erden gerutscht ob des alt Grichtsvogts Hauß, Morgen um Bättgloggen, so daß es dem Sohn Conrad Hablützel ein Scheür umgestoßen und ein Stuck Erden fortgeführt; das der gantze Hof vol wurd samt der Landstraß, daß beynahe 1000 Bännen vol fortgeführt wurden.

1807. Den 7. Hornung ist zu Eglisau ein Schür versbrunen und im Früling eine zu Jestetten. Sch. H.

1808. Im Augstmonat fuhr ein starkes Wetter über Under Schlatt, hat in den Räben starken Schaden gethan, so daß man achtet, daß es beynahe den halben Theil hingenommen habe. S. W.

Die Lungensucht regiert in unsrer Gegne, besonders zu Andelfingen stark unter dem Bich. Sch. H.

Diß Jahr ist die Brugg zu Ueßlingen über die Thur gemacht worden durch Werkmeister Kappeler von Frauenfeld. S. W.

1809. Den 23. Hornung ist zu Langwiesen ein Hauß werbrunen, darin hatten 4 Haußhaltungen gewohnt.

Im Hornung machte die Regierung im Canton Zürich die Einrichtung, daß alle Gebäude durch die Gemeindräht aufgezeichnet und geschätzt werden mußten gegen Feuersgefahr. Die Heüser=Schatzung im ganten Canton ist 44,699,330 fl. Im Christ=monat wurde sodann die erste Brandassekuranzsteuer eingezogen,  $5^{1}/_{2}$  Bz. auf 1000 fl. oder  $5^{1}/_{2}$  Rabben auf 100 Fr. Sch. H.

In diesem Sommer hat sich in allen Landen ein durchsgehender Presten (den fliegenden Zungenkreps genant) an dem Rinderhaften Vieh ereignet; selbiger regierte auch an Schaffen und Schweinen, in Rudelfingen waren 80 hopt krank, in Under Schlatt etliche siebenzig. (Solche Seuche hat auch geregieret im Jahr 1682 und 1732.)

Vom 24. Abrell bis im Christmonat verlegten die Schweißer die Gränzen gegen Itallien und im Bündtnerland, weil Keiser Bonapard aus Frankreich durch Baiern nach Wien zog. Im Spathjahr zogen die Franzosen wider ab. Etlich tausend durch Schaffhausen, daselbst übernachtet. Darauf im Kantton Zürich und Schaffhausen eine Kriegssteüer eingezogen worden.

S. W.-Sch. H.

1810. Als Herr Pfarrer Poßhart in Trülliken die zweite Passions=Predig halten wollte, den Tegst verlesen, bereits in Mitte der Predig wahr, überviehl in einen Gutschlag, so das man in muß ab der Canzel führen und nach Hauß tragen, da= rauf er den 29. Merz gestorben.

Sch. H.

Den 2. April verbrunen zu Waltenlingen 2 Heüser, ist von währiger Asche ankommen.

So sind auch in der gleichen Zeit zu Beggingen in Schaff= hausergebiet 5 Heuser von den Flamen verzehrt worden, und ist folches Feuer durch einen boßhaften Mann von da, welcher wegen in der Haußhaltung entstandenen Streitigkeiten sein eigen Hauß in Brand gesteckt, sich davon gemacht und in einem Wald ohn= weit Beggingen sich selbst erschößen hat.

Sonntags 8. Heumonat fuhr ein starkes Wetter über Dörflingen, Galingen und Dießenhofen und schlug ein Strallstreich zu Büßingen in ein Hauß, daß es innert einer Stunde in der Asche lage.

Den 21. Weinmonat, Sontag Morgens, ist die Porkirchen in Löhnlingen mit Manspersohnen beladen gewesen und daß allzustark, wodurch solche mit großem Krachen eingefallen, und sind 4 Weiber stark beschädiget, aber keine zu todt geschlagen worden. S. W.

Am Martins=Tag ist daß Pfarhauß verbrunnen zu Hetlingen. In der Nacht vom 9. auf den 10. Christmonat ist Feühr auß= gegangen in Uhwißen und eine Trotten, Scheühr und Stall samt 2 Behausungen verbrunnen; sie gehörten 2 Gebrüedern Casper und Joseph Schenk.

S. W.-Sch. H.

1813. Den 25. Jenner ist zu Bänken ein Hauß mit drei Haußhaltungen oben im Dorf verbrunnen, ist durch den Eigen= thümer, welcher wegen der Kelte einen Topf mit Gluten in den Stall gestelt, angezündt worden und darin auch eine Kuh ver= brannt wurde.

Den 13. August ist ein Schiff, welches von Stein am Rhein mit Hochzeitgästen beladen, auf die Mühle Biberach gefahren, und als solche wiederum Willens nach Hause, dasselbig untergangen und 11 Persohnen, meistens junge Kinder, gebürtig von Stein, ertrunken.

Den 16., 17. und 18. Oktober wurde die große Bölkersichlacht bei Leipzig geschlagen, wobei die Franzosen von den allierten Russen, Deutschen, Oesterreichern, Engelländern und Schweden geschlagen wurden.

Anfangs Wintermongt besetzten die Schweitzer ihre Grenten; bald hernach wurden im Kanton Zürich 150,000 Franken eingezogen.

In der Nacht vom 20. auf den 21. Christmonat rückten die Armeen der Allierten an vier Orten zugleich in die Schweit, am zahlreichsten aber in Basel, wo in wenigen Tagen 180,000 Mann durchzogen; kleiner waren die Abtheilungen, die zu gleicher Zeit über Rheinfelden, Laufenburg und Schaffhausen kammen, alle eilten nach Frankreich. Den 20. Christmonat kam die erste Awangarde von den Allierten auf Schaffhausen und begehrten den nechsten Weg auf Frankreich durch das Kleggeü und auf Bassel, welches ihnen von der Tagsatzung der Schweitz vorhär versprochen worden. Da ward die Grenzbesatzung wider nach Hauß geschickt.

1814. In der ersten Wochen ist der rußische Reisser Allexander selbst in Schaffhausen kommen, sein Luschi ist zur Eronnen; er bezahlte Alles vor sein Underhalt und gab noch vil Geschenk.

Der Cantton Schaffhausen hat zu Statt und Land vil Einquattierung, so auch das Außer Amt im Cantton Zürich von den Allierten und mueß man ihnen vil fuhrwärchen. Sie marschierten auf Basel und in Frankreich hinein; die Frankosen mueßten zurück, die Allierten jagten ihnen nach bis weit in Frankreich hinein. Nach villen Schlachten und Scharmützlen ersoberenten die Allierten ville Stett, auch Lion und die Haubtstatt Paris.

Von dem Durchmarsch der Oestreicher durch die Schweitz in Frankreich mußte auch hiesiges Dorff <sup>49</sup>) ungefähr 1000 Mann und eben so viel Pferte in verschiedenen Mahlen Quatier und Kost geben, welche aber nicht lenger als ein oder zwen Tag verschieden sind. Unter gedachtem Kriegsvolk auch eine starke erbliche und tödtliche Krankheit, daß Nervensieder genannt, herrschte, welche sich gar bald dem ganzen Land mittheilte, auch laut hiesigem Tauf=Protocolum von ansangs Jener diß mitten im Juni 33 Persohnen auß den besten Jugendjahren beinahe schier alle daran verschieden sind.

<sup>49)</sup> Schlatt.

Den 14. Brachmonat brach in Joseph Schmids Hauß zu Basendingen durch eine Wösch Feüer auß, welches den Dachstuhl abbrante.

S. W.

1815. Diß Jahr ist die Rheinbrugg zu Dießenhosen gemacht worden, durch Werkmeister Wibner von Schaffhausen. S.W.

Im Mert ist Bonabard ab der Insel Elba wider in Frankreich eingerückt mit etlich tausend Man. Die Schweißer zogen mit 30,000 Man gegen die französischen Grenßen. Der Canton Zürich hat 200,000 Franken im Abrill und 200,000 Franken im Brachmonat der Regierung als Kriegssteuer erlegen müssen, davon das Kirchöhri Trülliken 1100 Franken.

Außgehends Augstmonat ist die Bestung Hünningen ben Basel von den Schweißern und Allierten beschossen und eroberet worden, bald hernach geschleit.

1816. Bey dieser theuren Zeit ist im Canton Zürich das Erdapfel=Brennen bey 100 Franken verboten. 1 Viertel Erd= apfel gilt 1 fl. bis 17 Bz.

Diß Jahr ist im Canton Zürich die Einrichtung gemacht worden mit den Herren Oberamtmännern und Amtsgerichten, und hat der erste Herr Oberamtman Hs. Caspar Schweißer sein Amt angetreten im Monat Meh zu Andelfingen im Schloß, hat zu regieren das Außer Amt und bis an Irchel und hinauf bis Dorliken.

1817. Das Pfund Brot gilt 16 und 17 Creuzer, ja 20 biß 30, und ist fast nicht zu bekommen, das Pfund Schmalt 36 bis 37 Kreuzer, das Viertel Erdäpfel 3 fl. 20 sch.

Den 26. Jenner ist im Canton Zürich zu Statt und Land eine Steühr aufgehebt worden in den Kirchen zur Understützung der Armen beh der theuren Zeit. Das Kirchöhri Trülliken hat gestührt 80 fl., Marthalen 90 fl., die Statt Zürich allein 18,000 fl.

Ist dennen so das Wätter vom 8. Brachmonat geschaden im Oberamt Andelfingen gestührt worden. Hier zu Rudolsingen 15 Viertel Sammenroggen.
S.W.-Sch. H. Vom 15. Abrell an kam keine Frucht mehr aus dem Schwabenland; wan einer außert dem Land verkauft, wird er hoch gestraft. Der Canton Schaffhausen hat den Kornpas gegen die anderen Canton gespert; wan die Kleggeüer Frucht verstauffen wollen, müßen sie es zu Schaffhausen verkauffen.

Um den lengsten Tag ist der Reihn so groß, das das Wasser bis auf 4 Schritt nicht zum Schiffwirthshaus gieng in Schaffhausen. Das Wasser hat die großen Pfähl bedekt oben an der Brugg; sie beförchten, es möchte die neüe Brugg weg reißen und hatten sie mit etlich Fuder schwähren Steinen beladen. Zu Fischer Häuseren genant müeßen sie aus den underen Gemächeren wegziehen und fuhr man mit Weidlingen in der Gegend härum. Zu Elliken am Ryhn müeßen ville Leüt samt Vih weg ziehen und that der Reihn großen Schaden, so weit man hört, an Frucht, Hanf, Erdäpfel und Futter. Das große Waßer ist entstanden von dem alten villen Schne in dem Gebirg.

## Liste

über die Einquartierung der Franzosen und Schweizer vom 23. Oktober 1798 bis zum 28. September 1800

im Pfarrhof zu Romishorn. Mitgetheilt v. Pfarrer Müller daselbst.

## 1798

Oktober 23. Erstlich den Oberleuthenant Galli ein= quartiert 18 Tage.

NB. Dieser Offizier brachte mir von einem Tag zum andern Unter= und Oberoffiziere zum Essen; denen ich vor dem Offizier auf= warten mußte nebst vielem gebrauchten Wein, Kirschwasser zc., worüber ich mich beklagt, per Commissaire nach Arbon gezogen und mir dieses mußte bezahlt werden, wofür 10 fl. 20 Kr. angerechnet.